

# 7

Anhang  
Annexe  
Appendice

## NACHFRAGEN KANN KLARHEIT SCHAFFEN

Wer macht nicht tagtäglich die Erfahrung, dass kleine Unklarheiten grosse Probleme schaffen, ja mitunter unnötige Barrieren aufbauen können? Im Moorschutz, einem zugegebenermassen komplexen Thema, kann man sich unnötige "Reibungswiderstände" nicht leisten. Möglicherweise hilft eine Nachfrage an der richtigen Stelle das zu klären, was nicht ganz klar ist.

Um Nachfragen zu erleichtern und an die richtige Stelle zu leiten, werden in diesem Kapitel die Moorschutz-Anlaufstellen aufgeführt.

Die veröffentlichte Liste wird nach Bedarf ergänzt und periodisch revidiert.

Handbuch  
Moorschutz  
in der Schweiz 1  
1/1992

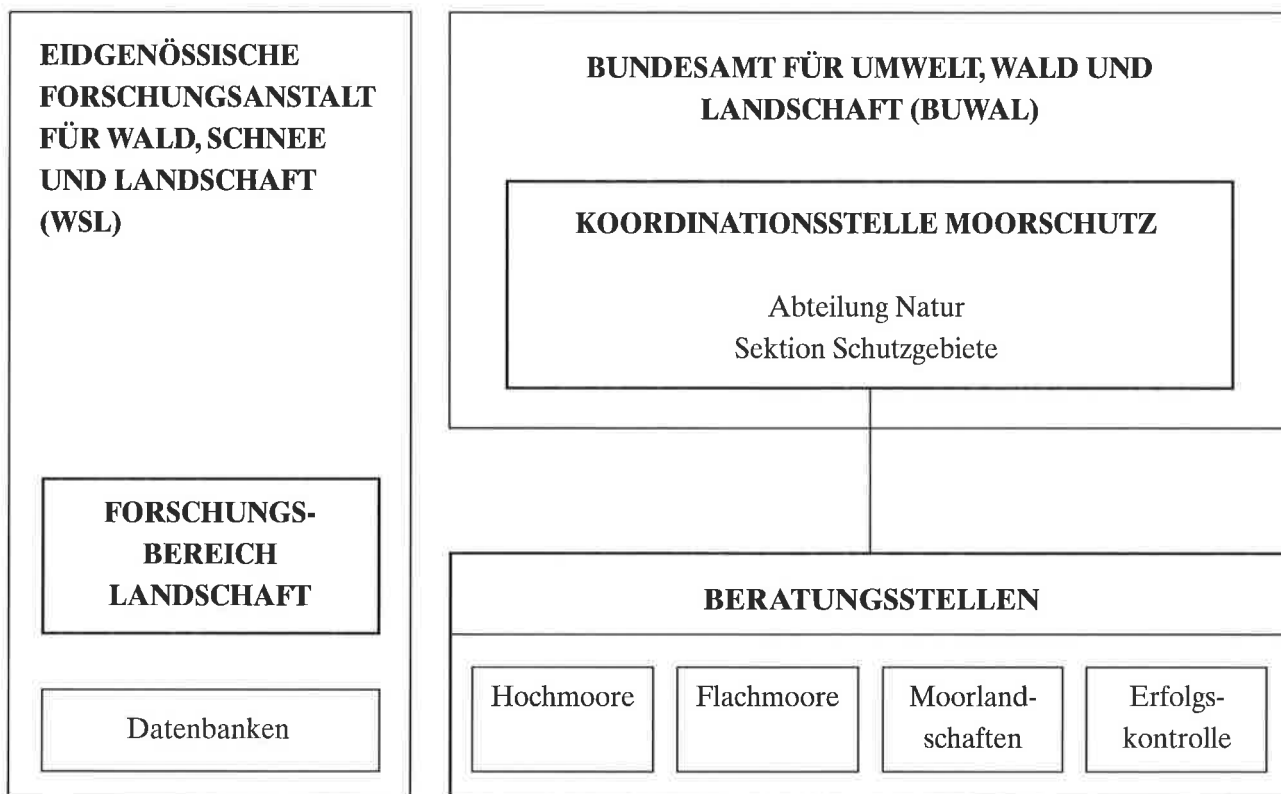
## 1 ORGANISATION

Der Bund hat verschiedene Massnahmen ergriffen, um die Kantone bei der Umsetzung des Moorschutzes zu unterstützen. Eine dieser Massnahmen hat darin bestanden, im Herbst 1990 die Koordinationsstelle Moorschutz zu schaffen, welche die Kantone bei der Erfüllung ihrer Aufgaben informiert und berät.

Der Koordinationsstelle stehen weitere Spezialisten und Spezialistinnen in den Bereichen Moor- und Moorlandschaftschutz sowie Erfolgskontrolle zur Verfügung. Manche von ihnen waren bereits an der Erarbeitung der Bundesinventare (Hochmoor-, Flachmoor- und Moorlandschaftsinventare) beteiligt.

Die Koordinationsstelle hat zudem die Aufgaben, über den Moorschutz zu informieren sowie die Aus- und Weiterbildung zu fördern.

Organigramm des Moorschutzes in der Schweiz



## 2 ADRESSEN

BUWAL  
Koordinationsstelle Moorschutz  
Abteilung Natur  
Postfach  
3003 Bern

Sekretariat:  
Tel 031 / 322 93 89  
Fax 031 / 324 75 79  
infonl@buwal.admin.ch

Für Einzelheiten vgl. Homepage des  
BUWAL oder der Abteilungen  
Natur und Landschaft

BUWAL:  
[www.umwelt-schweiz.ch](http://www.umwelt-schweiz.ch)

Abteilungen Natur und Landschaft:  
[www.buwal-natur.ch](http://www.buwal-natur.ch)  
[www.buwal-landschaft.ch](http://www.buwal-landschaft.ch)

Handbuch  
Moorschutz  
in der Schweiz 1  
2 / 1998

# Glossar, Schlagwortverzeichnis, Publikationen

Im vorliegenden Kapitel sind drei Beiträge enthalten, welche in erster Linie der Orientierung dienen – das Glossar, das Schlagwortverzeichnis und die Liste der wichtigsten Publikationen zum Moorschutz.

Handbuch  
Moorschutz  
in der Schweiz 1  
2/1998

Das Glossar ist eine sprachliche Orientierungshilfe. Der Moorschutz hat eine Geschichte, die stark von regionalen Besonderheiten, der jeweiligen kantonalen Gesetzgebung oder einer bestimmten “Schule” des Moorschutzes geprägt ist. Dies drückt sich u.a. in der Begriffswahl aus. Der Rothenthurm-Artikel war – zumindest für die Moorbiotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung – der Beginn einer gesamtschweizerisch gültigen und einheitlichen Moorschutzpolitik. Dies erfordert gewisse Begriffsklärungen, insbesondere auch auf dem Hintergrund der Mehrsprachigkeit unseres Landes.

Das alphabetische Schlagwortverzeichnis ist eine Orientierungshilfe innerhalb des Moorhandbuchs. Es ermöglicht einen direkten Zugriff auf die Beiträge, die sich mit den entsprechenden Inhalten befassen.

Das Verzeichnis der wichtigsten Publikationen zum Moorschutz fasst den derzeitigen Stand der Moorschutzliteratur zusammen, wobei hauptsächlich Titel berücksichtigt werden, die sich mit der Durchführung und Umsetzung des Moorschutzes befassen.

## A

**Abgeltungen** (indemnités) Leistungen an Empfänger ausserhalb der Bundesverwaltung zur Milderung oder zum Ausgleich von finanziellen Lasten, die sich ergeben aus der Erfüllung von a) bundesrechtlich vorgeschriebenen Aufgaben; b) öffentlichrechtlichen Aufgaben, die dem Empfänger vom Bund übertragen worden sind.

**Acrotelm** (acrotelm) Obere, lebende Schicht eines ungestörten Hochmoores, welche etwa 50 bis 100 cm mächtig ist. Der Moorwasserspiegel befindet sich immer im Acrotelm, dessen lockere Struktur einen Austausch von Wasser und Luft ermöglicht.

**Altlauf** (bras mort) Teil eines Fließgewässers (Flussarm, Mäander), der auf natürliche Weise oder durch Korrektur vom fließenden Wasser abgetrennt wurde und mit stehendem Wasser gefüllt ist. Altläufe sind der Verlandung unterworfen.

**Anlagen / Bauten** (installations / constructions) Künstlich geschaffene, auf Dauer angelegte Einrichtungen sowie äusserliche Veränderungen von Grundstücken und ihrer Nutzung. Sie sind planungs- sowie baurechtlich bedeutsam und bewilligungspflichtig. Der Begriff umfasst u.a. ober- und unterirdische Gebäude, Geländeverschiebungen Sportanlagen, Campingplätze und Parkplätze.

**Assoziation** (association végétale) Eine mehr oder weniger stabile Pflanzengesellschaft. Sie ist durch eine bestimmte pflanzliche Zusammensetzung charakterisiert (Charakter- und Differenzialarten) und besitzt eine eigenständige Ökologie. Jede Assoziation hat eine Bezeichnung auf der Grundlage des Namens einer oder zwei charakteristischer Arten. Die Assoziationen werden in

einem hierarchischen System geordnet (Pflanzensoziologie), ähnlich der botanischen Systematik.

**Aue** (zone alluviale) Gebiete entlang von Flüssen und grösseren Bächen oder entlang von Seen, die bei Hochwasser bzw. bei grossen Spiegelschwankungen überschwemmt werden. Der stark schwankende Grundwasserspiegel erreicht zeitweise die Wurzeln der Pflanzen und schafft dadurch spezielle Lebensraumbedingungen.

**Auenwald**, Auwald (forêt alluviale, ripisylve) Durch Hochwasser eines Flusses oder Sees periodisch überfluteter Wald. Die Waldvegetation setzt sich aus feuchtigkeits- und nährstoffliebenden Arten zusammen, die auf die speziellen Bedingungen der Wasserführung eingestellt sind.

**Austauschfunktion** (fonction d'échange) Umschreibt im Rahmen des Flachmoorinventars die Beziehung des gesamten Objektes zu seiner unmittelbaren Umgebung. Mit Hilfe der Austauschfunktion wird abgeschätzt, wie isoliert ein kartiertes Biotop ist. Im Flachmoorinventar wurden fünf Grade unterschieden: sie reichen von 1 (isoliertes und kleines Objekt) bis 5 (grosses Objekt in vielfältiger, naturnaher Landschaft).

## B

**basenzeigend** (basiphile) Bezeichnet Pflanzen, die auf alkalischen (basischen) Böden gedeihen.

**Bauten / Anlagen** (constructions / installations) Siehe Anlagen / Bauten

**Berichterstattung** (rapport) Wesentlicher Bestandteil der Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, da sie die Ergebnisse aus der Erfolgskontrolle aufarbeitet und zusammen-

stellt. Die Berichterstattung hilft, erfolgreiche Vorgehensweisen, aber auch mögliche Fehlerquellen und Stolpersteine, bekannt zu machen.

**Bewirtschaftungsvertrag** (contrat d'exploitation) Der Bewirtschaftungsvertrag enthält Bestimmungen, welche die Nutzung der Vertragsflächen festlegen und die Beitragszahlungen regeln.

**Binsenried** (jonchère) Pflanzengesellschaft, in der Binsen vorherrschen. Verlandungsgesellschaften mit Seebinsen (*Scirpus lacustris*) oder Fettwiese mit Flatterbinsen (*Juncus effusus*).

**Bioindikator** (bioindicateur) Siehe Zeigerart.

**Biotop** (biotope) Durch die Gesamtheit der unbelebten (physikalisch-chemischen) Standortmerkmale charakterisierte, geographisch begrenzte Fläche als Lebensraum einer Lebensgemeinschaft (Biozönose).

**Biozönose** (gelegentlich auch Biozönose, biocénose) Tier- und Pflanzengemeinschaft, die an einem bestimmten Standort (Biotop) lebt und an die dort vorherrschenden, durchschnittlichen Lebensbedingungen angepasst ist.

**Bodenveränderungen** (modifications du terrain) Darunter ist jede absichtlich vorgenommene oder als Nebeneffekt bei der Verfolgung eines anderen Ziels bewirkte Veränderung der moortypischen bzw. der durch ehemalige Moore geprägten Bodenbeschaffenheit zu verstehen (z.B. Planierung, Drainage, Abtorfung).

**Borstgras, Borstengras** (*Nardus stricta*; nard raide) Typische Grasart in mageren Weiden. Die Entwässerung von Mooren begünstigt seine Ausbreitung auf Kosten der hygrophilen Pflanzenarten.

**Brachland** (friche) Für unbestimmte Zeit sich selbst überlassenes land- oder alpwirtschaftlich nutzbares Land (u.a. Wiese, Weide, Ackerland, Rebgelände), das von der spontanen Vegetation besiedelt wurde.

**Bruchwald** (forêt marécageuse) Wald, dessen Wachstum vom hohen Grundwasser und vom verlangsamten Abbau der organischen Stoffe im Boden stark beeinflusst wird. Der Bruchwald besteht aus hygrophilen Laubbäumen wie Schwarzerle, Weiden und Moorbirke. Er ist im allgemeinen an zeitweise oder ständig überschwemmte organische Böden gebunden und kann ein Vorstadium der Hochmoorbildung sein.

**Bult** (butte) Siehe Hochmoorbult.

**Bündner Schiefer** (schistes lustrés) Metamorphe, fein geschieferte Mergel- und Tonsedimente. Aufgrund seines Tongehaltes ist der Bündner Schiefer wasserstauend und begünstigt daher die Moorbildung.

**BUWIN** Im Auftrag des BUWAL entwickelte, menügeführte GIS-Applikation, die es ermöglicht, verschiedene Abfragen durchzuführen, beliebige Ausschnitte von Inventaren am Bildschirm zu betrachten oder diese als Karte auszudrucken.

## C

**Catotelm** (catotelm) Schicht eines ungestörten Hochmoores, welche unter dem Acrotelm liegt und die Form des Moores prägt. Das Catotelm kann über 10 m mächtig sein und besteht aus abgestorbenem Pflanzenmaterial (Torf) und Wasser.

**Charakterarten** (espèces caractéristiques) Eine Pflanzenart ist für eine Assoziation charakteristisch, wenn sie mehr oder weniger ausschliesslich an diese gebunden ist.

## D

**Datenzentrum Natur und Landschaft** (DNL, Centre des données nature et paysage) Datenbank für Inventare im Bereich Biotop- und Landschaftsschutz inklusive der zugehörigen Erfolgskontrollen.

**Deckenmoor** (haut-marais de couverture) Hochmoor, das bei mehr oder weniger gleichmässiger Torfmächtigkeit ein hügeliges Gelände bedeckt und sich dessen Formen anpasst.

**Deckungsgrad** (degré de recouvrement) Anteil (in Prozenten) der durch die Vegetation als Ganzes, durch eine Art oder eine Schicht (Baum-, Strauch-, Kraut- und Moos-schicht) bedeckten Fläche, gemessen an der Gesamtfläche.

**Differentialarten** (espèces différentielles) Eine Art (Unterart, Rasse) gilt als Differentialart, wenn sie die Unterscheidung nahe verwandter Assoziationen (oder Subassoziationen) ermöglicht, ohne besonders an die Assoziation gebunden zu sein, in der sie vorkommt.

**Doline** (doline) Für Karstlandschaften typische schüssel- oder trichterförmige Hohlform von unterschiedlicher Grösse und Tiefe. Dolinen entstehen durch Lösungsprozesse im Kalkgestein (Kalk, Dolomit oder Gips) und können entwässernd wirken (Bachversickerungen).

**Drumlin** (drumlin) Durch Gletscher gebildete stromlinienförmige Hügel, die vorwiegend aus Grundmoränenmaterial bestehen. Drumlins treten in Schwärmen auf, wobei die zwischen den einzelnen Hügeln liegenden Senken die Moorbildung begünstigen.

## E

**Entwässerung** (drainage) Absenkung des Grundwasserspiegels mittels Gräben oder Rohren zur Austrocknung vernässter Böden.

**Erfolgskontrolle** (suivi) Überprüft den Erfolg einer Massnahme und schlägt gegebenenfalls Korrekturen vor. Oberbegriff, unter dem die Wirkungs-, Umsetzungs- und Zielkontrolle zusammengefasst werden.

**Erhaltungszustand** (état de conservation) Beim Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung verwendetes Kriterium für das Ausmass der Beeinträchtigung eines Lebensraumes. Es wurden fünf Grade unterschieden, welche von "gut erhalten" bis "geschädigt" reichen.

**eutroph**, nährstoffreich (eutrophe) Boden oder Gewässer, reich an Nährstoffen. Diese können auf natürlichem Wege oder durch Zufuhr von verschmutztem Wasser oder Düngemitteln in den Boden bzw. das Gewässer gelangt sein. Im weiteren Sinne wird der Begriff auch für eine an solche Bedingungen gebundene Vegetation verwendet.

**Eutrophierung** (eutrophisation) Siehe Nährstoffanreicherung.

**extensiv** (extensif) Nutzungsart mit beschränktem Einsatz von produktionssteigernden Mitteln pro Flächeneinheit (Maschinen, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Schnitthäufigkeit, Bestockung usw.).

## F

**Feuchtgebiet** (zone humide) Darunter versteht man seichte Gewässer (z.B. Uferzonen von Seen), Teiche, Flüsse und Küstenzonen sowie jedes Stück Land, das regelmässig oder periodisch überschwemmt oder mit Wasser gesättigt ist (z.B. Marschen, Moore, Sümpfe und Auen).

**Feuchtwiese, eutrophe** (prairie humide) Siehe Nasswiese, eutrophe.

**Finanzhilfen** (aides financières) Finanzhilfen sind geldwerte Vorteile, die Empfängern ausserhalb der Bundesverwaltung gewährt werden, um die Erfüllung einer vom Empfänger gewählten Aufgabe zu fördern oder zu erhalten.

**Flachmoor**, Niedermoer, Niederungsmoor, vgl. auch Ried (bas-marais) Grünland, das sich infolge Überflutung oder hohem Grundwasserstand durch einen dauernden oder periodischen Wasserüberschuss auszeichnet und dessen Pflanzendecke an diese Bedingungen angepasst ist. Flachmoore stehen, im Gegensatz zu den Hochmooren, in Kontakt mit mineralhaltigem Wasser.

**Flussdelta** (delta) Meist in mehrere Arme aufgefächerter Flusslauf bei der Einmündung in einen See oder ins Meer. Durch Ablagerung der mitgeführten Feststoffe schiebt sich das Delta immer weiter in das Mündungsbecken vor.

**Flysch** (flysch) Faziesbegriff für wechsellagernde, im wesentlichen marine Sandsteine, Schiefertone, Mergel und Kalksteine. Der Flysch ist Abtragungsprodukt des Festlandes. Aufgrund seiner Undurchlässigkeit bietet der Flysch günstige Voraussetzungen zur Moorbildung, vor allem wenn er in niederschlagsreichen Gebieten vorkommt.

## G

**glazial, eiszeitlich** (glaciaire) Durch Gletscher oder während der Eiszeiten gebildet.

**Gefässpflanzen** (plantes vasculaires) Pflanzen mit Wurzeln, Stengeln und Blättern. Sie weisen Leitbündel zum Transport von Nährstoffen auf. Zu dieser Gruppe gehören die Gefäss-

sporenpflanzen (oder Pteridophyten) wie die Farne und die Blütenpflanzen (oder Spermatophyten, Samenpflanzen).

**GIS, geographische Informationssysteme** (SIG, systèmes d'information géographique) Rechnergestützte Informationssysteme, mit denen raumbezogene Daten gespeichert und ausgewertet werden können.

Gespeichert werden Sachdaten über Landschaftselemente, deren Geometrie (Lage, Form und Ausdehnung) und deren gegenseitigen Beziehungen zueinander (Topologie).

**Grosseggenried** (*Magnocaricion*, marais à grandes laïches) Siehe Seggenried.

**Grundwasser** (nappe phréatique) Der die Hohlräume des Untergrundes füllende, einen geschlossenen Horizont bildende Wasserkörper.

**Gyttja** (gyttja) Unter Wasser abgelagertes, schlammiges Sediment mit hohem Anteil an organischem Material (Pflanzen-, Algen- oder Tierresten).

## H

**Habitat** (habitat) Siehe auch Standort. Ort, an dem eine bestimmte Tierart regelmässig anzutreffen ist. Im Gegensatz zu Biotop, welches die Lebensstätte einer Biozönose (Artengemeinschaft) darstellt.

**Hangmoor** (marais de pente) Moor in mehr oder weniger geneigter Hanglage oder auf einer Hangterrasse liegend.

**Hochmoor**, Torfmoor (haut-marais) Moor, dessen obere, von den lebenden Pflanzen durchwurzelte Torfschicht ausschliesslich durch Niederschlagswasser versorgt wird und vom mineralischen Grundwasser isoliert ist. Dieser extreme Standort zeichnet sich durch einen minimalen

Gehalt an Nährstoffen und Sauerstoff sowie durch einen hohen Säuregehalt aus. Das Hochmoor wird von Torfmoosen dominiert.

**Hochmoor, primäres** (haut-marais primaire) Weitgehend natürliches Hochmoor, das weder land- noch forstwirtschaftlich genutzt wird.

**Hochmoor, sekundäres** (haut-marais secondaire) Vom Menschen meist durch Entwässerung, Torfgewinnung, Eutrophierung oder extensive Landwirtschaft geprägtes Hochmoor.

**Hochmoor, zentrisches** (haut-marais concentrique) In einer Mulde oder auf ebenem Gelände liegendes Hochmoor, das gegenüber seiner Umgebung typisch (uhrglasförmig) aufgewölbt ist. Häufig aus verlandetem See hervorgegangen.

**Hochmoorbult** (butte de haut-marais) Kleiner Torfhügel, der oberflächlich zeitweise austrocknen kann.

**Hochmoorschlenke** (gouille de haut-marais) Natürliche Senke im Torfkörper, in der fast dauernd Wasser angesammelt ist.

**Hochmoorumfeld** (zone de contact d'un haut-marais) Im Inventar der Hochmoore verwendeter Begriff für die Zone um das Biotop, der eine Pufferfunktion gegenüber schädlichen Einwirkungen aus der Umgebung zukommt. Sie dient als Anhaltspunkt für die rechtlich vorgegebene Ausscheidung der ökologisch ausreichenden Pufferzone. Das Hochmoorumfeld kann ganz oder teilweise aus einem Flachmoor-Biotop bestehen.

**Hochstaudenried** (mégaphorbiécie oder mégaphorbiaie humide) Pflanzengesellschaften von vor allem nährstoffzeigenden Pflanzen an feuchten Stellen (*Filipendulion*).



Das Hochstaudenried, durch hygrophile Arten wie die Moor-Spierstaude (*Filipendula ulmaria*) gekennzeichnet, ist eine der Vegetationseinheiten des Flachmoor-Inventars.

**Humus** (humus) Oberste Bodenschicht aus organischem Material, das durch Zersetzung von abgestorbenen Organismen entstanden ist.

**hydrologische Pufferzone** (zone tampon hydrique) Die hydrologische Pufferzone besteht aus einer an das Moorbiotop angrenzenden Fläche, in der Veränderungen am Wasserhaushalt nur dann zulässig sind, wenn sie den Wasserhaushalt der angrenzenden Moorbiotope nicht gefährden.

**hygrophil** (hygrophile) Bezeichnet Pflanzen, die auf feuchten Böden gedeihen.

## I

**intensiv** (intensiv) Nutzungsart mit hohem Mitteleinsatz pro Flächeneinheit (Maschinen, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, hohe Schnitthäufigkeit und Bestossung usw.)

**Intensivierung** (Intensification) Entwicklung, die mit den Mitteln der intensiven Nutzung eine Steigerung des landwirtschaftlichen Ertrags anstrebt. In den Feuchtgebieten setzt die Intensivierung normalerweise eine künstliche Entwässerung voraus.

**Inventar BLN** (Inventaire IFP) Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung. Veröffentlicht vom EDI (Eidgenössisches Departement des Innern), gestützt auf Art. 5 NHG.

**Inventar KLN** (Inventaire CPN) Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, erstellt von der Kommission für die Inventarisierung schweizerischer Landschaften

und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung, herausgegeben von Pro Natura (Schweizerischer Bund für Naturschutz), vom Schweizer Heimatschutz und vom Schweizer Alpenklub. Das KLN-Inventar diente als Basis für das BLN-Inventar und ist von diesem abgelöst worden.

**Inventarobjekt** (objet d'un inventaire) Siehe Objekt.

## K

**kalkhold, kalkzeigend** (calcicole) Bezeichnet Pflanzen, die auf Kalkböden gedeihen.

**kalkmeidend** (calcifuge) Bezeichnet Pflanzen, die Kalkböden meiden.

**Karren, Schratten** (lapiez, lapié, lapiaz) Durch chemische Erosion (Lösung) entstehende Rinnen oder tiefe Klüfte im Kalk, Dolomit oder Gips; charakteristisch für vegetationslose oder vegetationsarme Kalkgebiete.

**Karstformen** (formes karstiques) Durch chemische Erosion erzeugte Formen in Kalkgestein (Kalk, Dolomit, Gips usw.) Sie können oberirdisch (Dolinen, Karren) oder unterirdisch (Karsthöhlen) vorkommen.

**Kleingewässer** (petits biotopes aquatiques) Kleinflächige Gewässer, die sich aufgrund ihrer Lage, Wasserfläche, Tiefe, Fliessgeschwindigkeit, ihrer Wasserstandsschwankungen und Temperaturverhältnisse sowie ihres Nährstoff- und Sauerstoffgehaltes unterscheiden und typisieren lassen.

**Kleinseggenried** (*Caricion davallianae* / *Caricion fuscae*, marais à petites laïches) Siehe Seggenried.

**Komplexmoore** (complexes de marais) Moore, die sich aus Hoch- und Flachmooren zusammensetzen.

**Kulturlandschaft** (paysage humanisé, paysage culturel) Durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung geprägte, häufig als wertvoll erachtete Landschaft.

## L

**Lagg, Randsumpf** (marais de ceinture d'un haut-marais) Vertiefung am Rande eines Hochmoores, in der sich mineralreiches Bodenwasser aus dem Hochmoorumfeld sowie aus dem Hochmoor abfließendes Wasser ansammelt.

**Landschaftsschutzgebiet** (zone de protection du paysage) Schutzzone, deren Aufgabe darin besteht, besonders schöne oder kulturgeschichtlich wertvolle Teile der Landschaft vor Eingriffen zu bewahren, welche das Erscheinungsbild beeinträchtigen könnten.

**landwirtschaftliche Extensivierung** (extensification agricole) Übergang zu einer extensiveren landwirtschaftlichen Nutzung durch Verrin- gern der Zufuhr an Düngemitteln und anderen Hilfsstoffen, Herabsetzen der Schnitthäufigkeit oder durch geringere Weideintensität.

**Lebensraum** (milieu, biotope) Siehe Biotop.

## M

**Mäander** (méandre) Natürliche Krümmungen und Windungen eines Flusses oder Baches mit geringem Gefälle, meist mit steilem Prallhang auf der Aussenseite und flachem Gleithang auf der Innenseite der Krümmung.

**Mergel** (marne) Undurchlässiges, kalkig-toniges Sedimentgestein. Seine geringe Wasserdurchlässigkeit (Ton) begünstigt die Bildung von Mooren.

**Mineralisierung** (minéralisation)

Umwandlung der organischen Substanzen des Bodens in die anorganischen (mineralischen) Komponenten unter der Einwirkung von Bakterien und Pilzen, in Verbindung mit Sauerstoff.

**minerogene Moore** (marais minéro-gènes) Moore, deren Wasserhaushalt überwiegend vom Mineralbodenwasser bestimmt wird.

**Molasse** (molasse) Aus Konglomeraten (Nagelfluh), Sandsteinen und Mergeln bestehendes Sedimentgestein, das aus den Alpen stammt und in den Trögen des Alpenvorlandes abgelagert wurde. Es ist charakteristisch für das Mittelland und die Voralpen.

**Monitoring, Umweltbeobachtung** (surveillance à long terme) Dauerbeobachtung von Entwicklungen in Natur und Landschaft. Meist werden ausgewählte Grössen (Indikatoren) in bestimmten Intervallen erhoben.

**Monitoringeffekte** (effets de la surveillance à long terme) Unbeabsichtigte und unerwünschte Veränderungen des Untersuchungsgegenstandes, die direkt oder indirekt auf Überwachungs- und / oder Untersuchungsaktivitäten zurückzuführen sind.

**Moor, Sumpf, Ried** (marais) Biotop mit dauernd wassergesättigtem Boden, bedeckt von einer spezifischen Vegetation. Sammelbegriff für Hoch-, Übergangs- und Flachmoore.

**Moor-Heide** (lande de tourbière) Pflanzengesellschaft in der Zwergsträucher vorherrschen. Sie stellt in der Regel ein Sukzessionsstadium eines durch Entwässerung beeinträchtigten Hochmoors dar. Die Austrocknung bewirkt eine starke Ausbreitung der Zwergsträucher,

des Pfeifengrases, der Rasenbinse und weiterer, teilweise hochmoorfremder Arten.

**Moorlandschaft** (site marécageux)

Von Moorbiotopen geprägte, naturnahe Landschaft. Eine enge ökologische, visuelle, kulturelle oder historische Beziehung bindet die Moore in ihre Umgebung ein.

**Moorweiher, Moorauge** (mare de haut-marais) Grössere offene Wasserfläche in einem Hochmoor, meist in zentraler Lage.

**Moräne** (moraine) Durch das fließende Gletschereis verfrachtetes und abgelagertes Material.

**N**

**Nährstoffanreicherung, Eutrophierung** (eutrophisation) Anreicherung eines Gewässers oder eines Bodens mit Nährstoffen, entweder auf natürlichem Wege oder durch Düngemittelzufuhr. Die Nährstoffanreicherung in einem Moor führt zum Verschwinden der an nährstoffarme Verhältnisse angepassten Arten.

**nährstoffarm** (oligotrophe) Siehe oligotroph.

**Nährstoff-Pufferzone** (zone-tampon trophique) Streifen landwirtschaftlichen Kulturlandes, der ausserhalb des zu schützenden Moorbiotopes liegt und in Bezug auf den Nährstoffeintrag Nutzungsaufgaben unterworfen ist. Die Nährstoff-Pufferzone hat die Aufgabe, die indirekte Düngung der nährstoffarmen Moore zu verhindern.

**Nasswiese, eutrophe; eutrophe Feuchtwiese**, (prairie humide, prairie marécageuse) Wenig intensiv bewirtschaftete Wiese mit nässe- und nährstoffzeigenden Arten wie der Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Vegetationseinheit des Flachmoorinventars (*Calthion*).

**Naturschutzgebiet** (réserve naturelle) Begrenztes Gebiet, das der Erhaltung von Pflanzen und Tieren wildlebender Arten, ihrer Lebensgemeinschaften und natürlichen Lebensgrundlagen dient. Im Naturschutzgebiet gelten besondere Nutzungsbestimmungen und Nutzungseinschränkungen.

**nitrophil, stickstoffanzeigend** (nitrophile) Bezeichnet Pflanzen, die auf natürlich oder künstlich angereicherten, stickstoffhaltigen Böden gedeihen.

**O**

**Objekt, Inventarobjekt** (objet) Die im Rahmen eines Inventars bezeichneten Biotope, Landschaften oder Kulturgüter. Im Falle der Biotope von nationaler Bedeutung bestimmt gemäss Art. 18a Abs. 1 NHG der Bund die Lage und legt die Schutzziele fest. Der Schutz der Biotope ist jedoch den Kantonen übertragen (Art. 18a Abs. 2 NHG). Voraussetzung hierfür ist u.a. eine genaue Abgrenzung der Biotope, die Festlegung der Pufferzonen und die Anordnung der Schutzmassnahmen.

**ökologischer Ausgleich** (compensation écologique) Gemäss Art. 15 der Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV) bezweckt der ökologische Ausgleich die Vernetzung von Biotopen, die Förderung der Artenvielfalt, eine möglichst naturnahe, nachhaltige Bodennutzung, mehr Natur im Siedlungsraum und eine Belebung des Landschaftsbildes. Das Natur- und Heimatschutzgesetz (Art. 18b) verpflichtet die Kantone, in intensiv genutzten Gebieten innerhalb und ausserhalb von Siedlungen für den ökologischen Ausgleich zu sorgen.

**ökologisch ausreichende Pufferzone** (zone-tampon suffisante du point de vue écologique) Die ökologisch ausreichende Pufferzone umfasst die

Funktionen einer Nährstoff-Pufferzone, einer hydrologischen Pufferzone sowie einer Pufferzone gegenüber weiteren Gefährdungen der biotopspezifischen Pflanzen- und Tierwelt.

**Ökosystem** (écosystème) Funktionelle Einheit der Biosphäre als Wirkungsgefüge von Lebewesen (Biotose) und unbelebter Umwelt (Biotop).

**Ökoton** (écotone) Übergangs- und Austauschzone zwischen zwei aneinander grenzenden Ökosystemen; sie hat ihre eigene biologische Funktionsweise und ist artenreicher als die beiden Ökosysteme, welche die Übergangszone bilden (Saum-Effekt).

**oligotroph, nährstoffarm** (oligotroph) Bezeichnung für Wasser oder Boden mit wenig Mineralstoffen.

**Ombrogenes Moor** (marais ombrogène) Moor, das überwiegend von Regenwasser versorgt wird (Regenwassermoor).

**ombro-minerogenes Moor** (marais ombro-minérogène) Moor, dessen Wasserhaushalt sowohl durch das Mineralbodenwasser wie auch das Regenwasser bestimmt wird.

**operable Ziele** (buts opérationnels) Ziele, die so formuliert sind, dass ohne weitere Erhebungen und Präzisierungen mit ihnen gearbeitet werden kann. Sie legen eindeutig fest, was, wo, in welchem Ausmass und bis wann zu erreichen ist.

**Organischer Boden** (sol organique) Bezeichnet einen Boden, der vollständig oder zum grössten Teil aus Substanzen besteht, die bei der unvollständigen Zersetzung von Pflanzen entstehen (Torf, Humus).

## P

**Pfeifengraswiese** (*Molinion*, prairie à molinie, moliniaie) Streuwiese, in welcher das Pfeifengras überwiegt (*Molinia caerulea*). Der Standort der Pfeifengraswiese ist wechselfeucht (feucht im Frühjahr und Herbst, trocknet im Sommer aus). Zur Streuegewinnung wird die Wiese einmal jährlich spät in der Saison geschnitten. Vegetationseinheit des Flachmoorinventars (*Molinion*).

**Pflanzengesellschaft** (groupement végétal) Vgl. auch Assoziation. Gemeinschaft von Pflanzenarten, deren Zusammensetzung mit den Lebensraumbedingungen in Beziehung steht. Im Gegensatz zur Assoziation bezeichnet die Pflanzengesellschaft eine Gemeinschaft von Pflanzen ohne etwas über deren systematische Wertigkeit auszusagen.

**Pflanzensoziologie** (phytosociologie) Lehre der Vegetationseinheiten.

**Photogrammetrie** (auch Bildmessung; photogrammétrie) Geometrische Erfassung und Auswertung von Objekten aus photographischen Bildern mittels Stereoauswertegeräten.

**Planungszone** (zone réservée) Gebiet, in dem gemäss Bundesgesetz über die Raumplanung (RPG, Art. 27) für längstens 5 Jahre nichts unternommen werden darf, was die Schaffung oder die Revision eines kommunalen Nutzungsplanes erschweren könnte. Diese Frist kann durch kantonales Gesetz verlängert werden.

**Pollenanalyse** (analyse pollinique) Mikropaläontologische Methode, mit welcher anhand mikroskopisch kleiner Reste (Blütenstaub, Pollen), eine Rekonstruktion der regionalen Vegetationsverhältnisse und der Ökosysteme vorgenommen werden kann. Teilgebiet der Palynologie (Pollen- und Sporenkunde).

**Pufferzone** (zone-tampon) Schützt die moorspezifische Flora und Fauna vor Störungen und stellt im Übergangsbereich einen zusätzlichen Lebensraum dar. Zur Erfüllung dieser verschiedenen Aufgaben müssen für die Pufferzonen besondere Schutz-, Nutzungs- und Pflegebestimmungen eingehalten werden.

## Q

**Quellflur, Quellsumpf** (fontinal) Vegetationstyp, der an Quellen, Bäche und Bergflüsse gebunden ist.

## R

**Randmoor, Randsumpf** (marais de ceinture d'un haut-marais) Siehe Lagg.

**Randwald** (forêt de ceinture, forêt de bordure) Baumbestand aus Bergföhren, Moorbirken oder Fichten am Rand eines Hochmoors. Wegen der natürlichen Entwässerung ist der Randwald trockener als das Hochmoorzentrum.

**Rasenbinse** (*Scirpus cespitosus*, *Trichophorum caespitosum*, Scirpe cespiteux, trichophore gazonnant) Hygrophiles Riedgras, charakteristisch für bestimmte Seggenriede (siehe Seggenried) und für bestimmte Hochmoor-Pflanzengesellschaften.

**Referenzliste** (liste de référence) Wichtige Grundlage für die Umsetzung des Moorlandschaftsschutzes. In den Referenzlisten sind die Informationen zu den Objekten des Moorlandschaftsschutzes nach gleichbleibendem Raster zusammengefasst. Enthalten sind Auflistungen der Moorbiotope, weiterer Biotope, kulturhistorischer Elemente, besonderer Naturwerte, objektspezifischer Schutzziele, zulässiger Nutzungen bestehender Konflikte usw.

**Regeneration** (régénération) Natürliche oder durch künstliche Massnahmen (z.B. Renaturierung oder Revitalisierung) eingeleitete Erholung beeinträchtigter Biotope (Prozess). Die Regeneration eines Hochmoores zeigt sich an dem wieder einsetzenden Wachstum der Torfmoose, der Ausbreitung hochmoortypischer Pflanzen- und Tierarten und an der erneuten Torfbildung.

**Relikt** (relicte) Überbleibsel von Arten oder Lebensgemeinschaften früherer Epochen. Ihr heutiges Vorkommen beschränkt sich auf wenige Lokalitäten.

**Renaturierung** (restauration) Wiederherstellung der Standorteigenschaften einer Fläche, welche den einst natürlich vorhandenen entsprechen oder nahekommen.

**Revitalisierung** (revitalisation) Strukturelle und/oder funktionelle Wiederbelebung von ehemals natürlichen oder naturnahen Biotopen oder von Ausschnitten der Kulturlandschaft (in einen naturnäheren Zustand versetzen). Beseitigung oder Abschwächung anthropogener Eingriffe in den Naturhaushalt oder ins Landschaftsbild.

**Ried** (marais, pro parte) Aus dem Volksmund stammende Bezeichnung für Moor, bei welcher der Nutzungsaspekt - häufig eine Streuenutzung - eine wesentliche Rolle spielt. Riede sind daher in der Regel Teile der Kulturlandschaft. "Ried" ist im Deutschen nicht Synonym für "Flachmoor".

**Rohrsumpf** (roselière) Siehe Schilfröhricht.

**Rülle, Abflussrinne** (combe d'écoulement) In den Torfkörper eingesenkte, natürliche Abflussrinne, die das überschüssige Wasser des Hochmoores zum Moorrand hin abführt.

**Rundhöcker** (roche moutonnée) Vom Eis rund geschliffener Felsbuckel mit oft länglicher Form. Häufig treten Rundhöcker in Gruppen auf und markieren frühere Gletscherriegel oder Pässe. In den dazwischen liegenden Senken herrschen günstige Voraussetzungen für die Moorbildung.

S

**Sammler** (collecteur) Rohrleitung, welche das Wasser aus Drainagerohren (Sauger) aufnimmt und an den Vorfluter weiterleitet.

**Sattelhochmoor** (haut-marais en ensellement) Hochmoor in sattelförmigem Gelände, zum Beispiel auf Bergrücken.

**Sauger** Siehe Sammler

**säurezeigend**, säureliebend (acidophile) Bezeichnet Pflanzen, die auf sauren, kalkarmen Böden gedeihen.

**Schilfgürtel** (roselière) Siehe Schilfröhricht.

**Schilfröhricht, Rohrsumpf, Schilfgürtel** (*Phragmites*; roselière, phragmitaie) Dichte Schilfbestände, die sich hauptsächlich in Verlandungszonen entwickeln. Vegetationseinheit des Flachmoorinventars.

**Schlenke** (gouille) Siehe Hochmoorschlenke.

**Schutzgebiet** (zone protégée) Durch eine Schutzverordnung geschütztes Gebiet, umfassend das Schutzobjekt (Inventarobjekt mit Pufferzonen) sowie allfällige weitere Flächen.

**Schutzobjekt** (objet protégé) Besteht aus dem Inventarobjekt (Biotop), erweitert um die allenfalls notwendige Pufferzone.

**Schutzziele** (buts de protection) In der Hochmoor-, Flachmoor- und

Moorlandschaftsverordnung vorgegebene Ziele.

**Schwimblattgesellschaften** (associations à feuilles flottantes) Sammelbegriff für Pflanzen, deren Blätter zwar im Boden wurzeln, aber auf dem Wasser schwimmen und teils unter, teils über dem Wasser assimilieren (z.B. Laichkräuter und Seerosen).

**Schwingrasen** (gazon flottant) Dichte Vegetationsdecke aus typischen Arten der Schlenken und Rüllen, die auf der Oberfläche nährstoffarmer Kleingewässer schwimmt. Diese Vegetation kann ebenfalls die Weiher und Gräben ehemaliger Torfstiche besiedeln.

**Seekreide** (craie lacustre) Kalkreiche Ablagerung am Grund von Seen (oder ehemaliger Seen), die meist mit Schalen von Muscheln durchsetzt ist.

**Seggenried** (cariçaie, prairie à laîches) Vegetationseinheit der Flachmoore, in welcher Seggen (*Carex*) überwiegen. Zum Grosseggenried (*Magnocaricion*) gehören Verlandungsgesellschaften, in denen Grosseggen vorherrschen. Im Kleinseggenried sind die säureliebenden (*Caricion fuscae*) bzw. die basenzeigenden (*Caricion davallianae*) Kleinseggen bestandesbildend. Die Seggenriede sind charakteristische Gesellschaften der Flach- und Hangmoore.

**Singularitäten** (singularités) Objekte, welche den Status der nationalen Bedeutung aufgrund von Besonderheiten, Seltenheiten oder ausserordentlichen Einzelercheinungen und nicht aufgrund von gesamtschweizerisch geltenden Bewertungskriterien erlangen.

**Solifluktion** (solifluxion) Hangabwärtsbewegung von Schutt oder Erde (Erdfließen), verursacht durch die Wechselwirkung von Gefrieren

und Auftauen. Besonders betroffen sind stark durchnässte, tonhaltige Böden in der Auftauzone über Frostböden.

**Standort** (station) Typische ökologische Lebensstätte einer Pflanzenart, im Gegensatz zu Lokalität, die ihren geographischen Ort bezeichnet.

**stickstoffanzeigend** (nitrophile)  
Siehe nitrophil.

**Streuhütte** (grange à litière) Holzhütte zur Lagerung der Streue in den Streue-Nutzungsgebieten.

**Streuwiese** (pré à litière) Grünland zur Gewinnung von Einstreu, seltener auch von Futter für Haustiere. Die Streu wird erst spät im Jahr geschnitten, wenn sie bereits strohartig geworden ist. Im allgemeinen werden Streuwiesen nicht gedüngt und sind deshalb nährstoffarm und artenreich. In der Schweiz sind die Streuwiesen hauptsächlich Feucht- oder Nasswiesen (Schilfröhricht, Grossegegenried, Sumpfdotterblumenwiese) oder wechselfeuchte Wiesen (Pfeifengraswiese).

**Sukzession** (succession) Natürliche Entwicklung der Vegetation, bei der die Arten und Gemeinschaften im Laufe der Zeit, entsprechend den Veränderungen der Lebensbedingungen, nacheinander den gleichen Ort besiedeln.

**Sumpf** (marais, pro parte) Bezeichnung im Volksmund für ein morastiges, durch Wasserüberschuss gekennzeichnetes Gelände. Wesentlich für die Bezeichnung ist die Beschaffenheit des Bodens, wegen die Entstehungsgeschichte und die Vegetation von untergeordneter Bedeutung sind. Sumpf ist, wenn häufig auch synonym zu Moor verwendet, in seiner Bedeutung breiter. In der Regel gilt: jedes Moor ist ein Sumpf, aber nicht jeder Sumpf ist ein Moor.

## T

**Teich** (étang) Künstlicher Kleinsee, dessen Wasserstand reguliert werden kann.

**Torf** (tourbe) Organisches Material, das infolge Luftabschluss aus der unvollständigen Zersetzung abgestorbener pflanzlicher Substanz entstanden ist.

**Torfgewinnung, Torfstich** (tourbage) Abbau von Torf, in Form von Frästorf oder Torfziegeln; damit verbunden ist die Bildung von Torfstichwänden und -weihern.

**Torfhütte, Turbehüsi** (cabane de tourbier) Kleine Holzhütte in den Torfabbaugebieten, in welcher die Torfbriketts gelagert wurden.

**Torfmoor, Turbenried** (tourbière) Bezeichnet allgemein ein Feuchtgebiet auf Torfsubstrat. Der Begriff wird oft auch als Synonym für Hochmoor verwendet.

**Torfmoos** (*Sphagnum, sphaigne*) Für Hochmoore charakteristische Moospflanze. Ihre Reste tragen den grössten Teil zur Torfbildung der Hochmoore bei. In der Schweiz gibt es ca. 30 Torfmoosarten, jedoch nur ein Dutzend kommt ausschliesslich in den Hochmooren vor.

**Toteisloch** (dépression thermo-karstique) Meist abflusslose, heute vielfach mit Wasser gefüllte oder vermoorte Hohlform. Sie entstand durch Nachsacken des Bodens über isolierten Toteisblöcken, die den Rückzug des Gletschers eine gewisse Zeit überdauerten.

**Triste** (meule de litière) Geschnittene und zur Lagerung kegelförmig mehrere Meter hoch aufgeschichtete Streue, manchmal mit einem Holzpfehl in der Mitte (Tristenbaum).

**Tristenbaum** Holzpfehl im Zentrum der Triste.

**Turbehüsi** Siehe Torfhütte.

**Turbenried** (tourbière) Siehe Torfmoor.

## U

**Übergangsmoor, Zwischenmoor** (marais de transition, marais intermédiaire, tourbière mixte) Moor, in dem die ökologischen Bedingungen und die Vegetation der Flach- und Hochmoore ineinander übergehen. Es wird sowohl von Grundwasser (mineralisch) als auch von Meteorwasser gespeisen.

**Umsetzungs- und Verfahrenskontrolle** (suivi de la mise en œuvre) Überprüft, ob, wie und wie erfolgreich die Mittel und Ressourcen eingesetzt wurden und wie effizient deren Einsatz war. Sie zeigt, ob Massnahmen oder Bestimmungen umgesetzt wurden und gibt an, in welchem Ausmass und in welcher Qualität dies geschehen ist.

**Umsetzungsziele und Verfahrensziele** (objectifs de la mise en œuvre) Beschreiben die Umsetzung und das Verfahren der Massnahmen, mit denen die gewünschte Wirkung erreicht werden soll.

**Unterwasserflur** (association submergée) Ständig von Wasser bedeckte Ufervegetation, bestehend aus Blütenpflanzen (Tausendblatt usw.), Moosen (*Fontinalis* usw.) und Algen (*Chara* usw.).

## V

**Vegetationseinheit** (unité de végétation) Vgl. auch Pflanzengesellschaft und Assoziation. Allgemeine Bezeichnung für eine beliebige Einheit der pflanzensoziologischen Klassifikation. In absteigender Rangfolge

werden die Einheiten, Klasse, Ordnung, Verband, Assoziation und Sub-Assoziation unterschieden.

**Verlandung** (atterrissement) Natürlicher Ausdehnungsprozess der Landzone im Uferbereich von stehenden und fliessenden Gewässern durch Sedimentation von Schweb- und Sinkstoffen sowie abgestorbener Pflanzenteile; und schliesslich das Vorrücken der Ufervegetation auf Kosten der freien Wasserfläche. Die drei wichtigsten, im Rahmen des Flachmoorinventars unterschiedenen Vegetationseinheiten der Verlandungszone sind das Schilfröhricht (*Phragmites*), das Grosse Seggenried (*Magnocaricion*) und die Schwinggrasen (*Scheuchzeria*).

## W

**Weiherr** (étang) Natürlicher Kleinteich.

**Wiederherstellung** (remise en état) Mit der Wiederherstellung gemäss Art. 5 Abs. 1 lit d HMG ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes im Falle von Bauten oder Anlagen gemeint, die nach dem 1. Juni 1983 erstellt wurden.

**Wiederherstellungskonzept** (concept de remise en état) Das Wiederherstellungskonzept zeigt auf, wie der ursprüngliche Zustand erreicht werden kann.

**Wiedervernässung** (réhydratation) Anheben des Wasserspiegels zur Wiederherstellung des moortypischen Wasserhaushaltes.

**Wirkungskontrolle** (suivi des effets) Beurteilt, ob das Vorhaben (z.B. Pflegeplan, Naturschutzprogramm, Ordnungsbestimmungen) die beabsichtigte Wirkung erzielt hat. Als Mass der Wirkungskontrolle dient die Wirksamkeit.

**Wirkungsziele** (effets visés) Definition der angestrebten Wirkung (was soll das Vorhaben bewirken?).

## Z

**Zeigerart, Bioindikator** (espèce indicatrice, bioindicateur) Art, die an einen bestimmten ökologischen Faktor angepasst ist und diesen anzeigt.

**Zeigerpflanze** (plante indicatrice) Siehe Zeigerart.

**Zielkontrolle** (vérification des objectifs) Beurteilt, ob die mit der Problemlösung angestrebten Ziele richtig, angemessen und zweckmässig sind, auch wenn sich allenfalls gewisse Rahmenbedingungen geändert haben.

**Zwischenmoor** (marais de transition) Siehe Übergangsmoor.

## LITERATUR

AKADEMIE FÜR NATUR-SCHUTZ- UND LAND-SCHAFTSPFLEGE, ANL (Hrsg. 1984): Begriffe aus Ökologie, Umweltschutz und Landnutzung. Laufen / Salzach, 44 S.

BROGGI, M. F. (1990): Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung. Eidgenössisches Departement des Innern / BUWAL, Bern, 79 S.

DAJOZ, R. (1972): Précis d'écologie. 2. Aufl., Dunod, Paris, 434 S.

EIGNER, J. / SCHMATZLER, E. (1991): Handbuch des Hochmoorschutzes, Bedeutung, Pflege, Entwicklung. 2. vollst. neu bearb. u. erw. Aufl., Kilda-Verlag, Greven.

GÖTTLICH, K. (Hrsg. 1990): Moor- und Torfkunde. 3. vollst. überarb., erg. u. erw. Aufl., E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 529 S.

GRABHERR, G. (o.D.): Zum Begriff Feuchtgebiete aus wissenschaftlicher Sicht. Kommentar zum Verständnis des Paragraph 5 des Gesetzes über den Schutz und die Pflege der Vorarlberger Landschaft, Gutachten im Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, unveröff. Manuskript, Wien, 27 S.

GRÜNIG, A. / VETTERLI, L. / WILDI, O. (1986): Die Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz – eine Inventarauswertung. EAFV-Berichte 281, Birmensdorf, 62 S.

HINTERMANN, U. (1992): Inventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL). Schriftenreihe Umwelt Nr. 168, Bern, 164 S. + Anhang.

IMBODEN, C (1976): Leben am Wasser, Einführung in die Lebensgemeinschaften der Feuchtgebiete. SBN, Basel, 240 S.

LUKHAUP, D. (1993): Dictionnaire de la protection de l'environnement, Wörterbuch Umweltschutz. VCH, Weinheim.

MANNEVILLE, O. / VERGNE, V. / VILLEPOUX, O. / GROUPE D'ETUDES DES TOURBIERES (1999): Le monde des tourbières et des marais. France, Suisse, Belgique et Luxembourg. Delachaux et Niestlé, Lausanne, 316 S.

MAURER, M. / MARTI, F. (1999): Empfehlungen. Begriffsbildung zur Erfolgskontrolle im Natur- und Landschaftsschutz. Vollzug Umwelt, BUWAL, 31 S.

OZENDA, P. (1982): Les végétaux dans la biosphère. Doin, Paris, 431 S.

SCHERRER, H.U. / SUBER, E. (1978): Behandlung von Brachland in der Schweiz. EAFV- Berichte 189, Birmensdorf, 122 S.

SRVA (LBL; 1997): Vocabulaire compensation écologique. Nature et agriculture. Lausanne, 201 S.

SUCCOW, M (1988): Landschaftsökologische Moorkunde. Gebrüder Borntraeger, Berlin, 340 S.

SUCCOW, M. (1986): Moore in der Landschaft. Entstehung, Haushalt, Lebewelt, Verbreitung, Nutzung und Erhaltung der Moore. Urania Verlag, Leipzig und Verlag Harri Deutsch, Thun, 268 S.

TÜXEN, J. (1984): Definition wesentlicher Begriffe in der Moor- und Torfkunde. Im Gedenken an Siegfried Schneider, Telma 14, 101-114, Hannover.

## ANSCHRIFT DES AUTORS

Dr. Benoît Bressoud  
Bureau d'études écologiques  
Rue de Cordé  
1957 Ardon

## ÜBERSETZUNG

1. Ausgabe  
Ilsegrit Messerknecht  
Lic. ès sc. nat / traductrice ASTI  
Chante-Brise  
1891 Vérossaz

2. Ausgabe  
Silvia Sambeth  
Claridenstrasse 15  
8397 Effretikon

Handbuch  
Moorschutz  
in der Schweiz 1  
2/1998

## A

Abgeltungen 1/511  
 Abgrenzung  
 – Flachmoor 1/231  
 – Flachmoorperimeter 2/112  
 – Hochmoorperimeter 2/111  
 – Moorlandschaft 2/113  
 – Pufferzone 2/111  
 – Schutzobjekt 1/411  
 Abtrag, Landröhricht 1/616  
 Acrotelm 1/312  
 Adressen, Moorschutz 1/711  
 Aktivitäten, Forstdienst 2/421  
 Alpwirtschaft  
 – Beweidung 2/311  
 – Massnahmen 2/321  
 – Moorschutz 2/312  
 – Nutzungsplanung 2/312  
 – Nutzungsprobleme 2/321  
 – Projektabwicklung 2/321  
 Altläufe, Glatt 2/232  
 Anforderungen  
 – Golfanlage 2/613  
 – Hochwasserschutz 2/512  
 Artenliste  
 – Flachmoor 1/211  
 – Hochmoor 1/211  
 Artenschutz  
 – Moorlandschaft 1/331  
 – Pfeifengraswiesen 1/222  
 Artenvielfalt  
 – Flachmoor 1/334  
 – Schutz 1/334  
 Assoziation 1/221  
 Auerhuhn 1/343, 2/225  
 – Gefährdung 1/343  
 – Lebensraumansprüche 1/343  
 – Moorlandschaft 1/343  
 Aufforstungen 2/411, 2/511  
 – Moorlandschaft 2/413  
 Aufgabenteilung, Bund – Kanton 2/115  
 Aufnahmekriterien, Mooringentare 1/211  
 Ausgleichsmassnahmen 1/411  
 Austrocknung  
 – Flachmoor 1/313  
 – ökologische Folgen 1/313  
 – Ursachen 1/313  
 Auswirkungen  
 – Drainagen 1/415  
 – Mahd 1/616  
 – Golfanlage 2/613  
 – Golfbetrieb 2/613  
 – Wandertourismus 2/614

## B

Basisches Kleinseggenried 1/224  
 Bauphase, Schutzmassnahmen 2/721  
 Bedeutung  
 – Kleingewässer 1/332  
 – nationale 1/231  
 Befahrbarkeit, Moor 2/412  
 Begleitarten 1/221  
 Begriffe, wissenschaftliche 1/721  
 Behandlung, Festmist 2/313  
 Beitragsübersicht 2/122  
 Bepflanzungstechniken 2/217  
 Berichterstattung  
 – Erfolgskontrolle 1/615  
 – Mittel 1/615  
 Beschneigungsanlagen 2/612  
 Bestossung 2/312  
 Besucherlenkung, Moorbiotope 2/614  
 Betrieb und Unterhalt, Transportanlagen 2/611  
 Beurteilung, Entwässerung 2/511  
 Beweidung 2/212  
 – Alpwirtschaft 2/311  
 – Flachmoor 1/231  
 – Moor 2/311  
 – Moorschutz 2/311  
 – ökologische Schäden 2/311  
 Bewirtschaftung 1/334  
 – Flachmoor 2/213, 2/214  
 Bewirtschaftungsgrundsätze, Flachmoor 2/211  
 Bewirtschaftungsplan 2/122  
 Bewirtschaftungsrichtlinien 2/131  
 – Vegetationseinheiten 2/213  
 Bewirtschaftungsvertrag 2/112, 2/131  
 – Moor 2/122  
 – Vertragstext 2/122  
 Bioindikatoren, Mooregebiete 2/222  
 Biotopschutz, Raumplanung 1/413  
 Boden  
 – Davallseggenried 1/213  
 – Kleinseggenried 1/213  
 Bodenkundlicher Moorbegriff 1/213  
 Bodentyp 1/213  
 Brämenegg 2/231  
 Braunseggenried, Verbreitung 1/224  
 Bruchwälder, Flachmooringentare 1/231  
 Bund – Kanton, Aufgabenteilung 2/115  
 Bundesrecht  
 – Moorlandschaftsschutz 1/412  
 – Moorschutz 1/412  
 BUWIN 1/524  
 BUWIN-Inventarliste 1/524

## C

*Calthion* 1/223  
*Caricion davallianae* 1/224  
*Caricion fuscae* 1/224  
 Catotelm 1/312  
 Charakterarten 1/221  
 – Davallseggenried 1/224  
 – Hochstaudenriede 1/223  
 – Kleinseggenried 1/213  
 – Nasswiesen 1/223  
 – Pfeifengraswiesen 1/222  
 – Übergangsmoor 1/226  
 – Verbreitung 1/227  
 Chronostratigraphische Einheiten 1/322  
*Colias palaeno* 1/341

## D

Datenbanken Fauna / Flora 1/524  
 Datenbedarf 1/615  
 Datenzentrum Natur und Landschaft, DNL 1/524  
 Dauerbeobachtung 1/611  
 Davallseggenried  
 – Boden 1/213  
 – Charakterarten 1/224  
 – Verbreitung 1/224  
 Definition, Moortypen 1/213  
 Differentialarten 1/221  
 DNL, Datenzentrum Natur und Landschaft 1/524  
 Drainagen  
 – Auswirkungen 1/415  
 – Pufferzonen 1/415  
 – Recht 1/415  
 Düngung 2/312, 2/313

## E

EDV-Einsatz, Moorschutz 1/524  
 Einheiten, chronostratigraphische 1/322  
 Elemente, Moorlandschaft 2/114  
 Empfehlungen, Streuschnitt 2/212  
 Entbuschung  
 – Flachmoor 2/215  
 – Planung 2/215  
 Entenmoos 2/421  
 Entstehung, Moor 1/311  
 Entwässerung  
 – Moorschutz 2/511  
 – Beurteilung 2/511



Entwässerungsgräben 1/415  
 Entwicklung, Moor 1/211, 2/212  
 Entwicklungsgeschichte, Moor 1/322  
 Entwicklungsziele 2/211  
 – Regeneration 2/231  
 Erfolgskontrolle  
 – Berichterstattung 1/615  
 – Grande Cariçaiie 1/616  
 – Moorschutz 1/611, 1/613  
 – Regeneration 2/232  
 Erhaltungsziele 2/211  
 Erhebungsmethoden, Wirkungskontrolle 1/613  
 Ersatzmassnahmen 1/411  
 Ersatz, Transportanlagen 2/611  
 Erscheinungsbild, Schutz 1/412  
 Erschliessung  
 – interne 2/314  
 – Moorlandschaft 2/413  
 – Wald 2/411  
 Erschliessungsstrassen 2/314  
 Etang de la Gruère 2/224

## F

Fauna / Flora, Datenbanken 1/524  
 Fauna  
 – Kleingewässer 1/332  
 – Moorlandschaft 1/331  
 Festlegung, Schutzobjekt 1/411  
 Festmist, Behandlung 2/313  
*Filipendulion* 1/223  
 Finanzhilfen 1/511  
 Flachmoor 1/211, 1/311  
 – Abgrenzung 1/231  
 – Artenliste 1/211  
 – Artenvielfalt 1/334  
 – Austrocknung 1/313  
 – Beweidung 1/231  
 – Bewirtschaftung 2/213, 2/214  
 – Bewirtschaftungsgrundsätze 2/211  
 – Entbuschung 2/215  
 – Hochlagen 2/214  
 – Inventar 1/231  
 – Nutzung 1/231, 2/214  
 – Nutzungsgeschichte 1/323  
 – Pflege 2/213, 2/214  
 – Regeneration 2/232  
 – regionale / lokale Bedeutung 1/233  
 – Schutzanforderungen 2/112  
 – Singularitäten 1/232  
 – Tieflagen 2/211  
 – Vegetationseinheiten 1/221

Flachmoorinventar  
 – Bruchwälder 1/231  
 – Nasswiesen 1/231  
 Flachmoorperimeter, Abgrenzung 2/112  
 Flachmoorschutz 2/131  
 Flora, Kleingewässer 1/332  
 Forstbehörden, Moorlandschaftsschutz 2/413  
 Forstdienst, Aktivitäten 2/421  
 Forstliche Nutzung 1/324  
 Forstprojekte, Moorschutz 2/422  
 Forstwirtschaft  
 – Konflikte 2/411  
 – Moorschutz 2/411, 2/421

## G

Gebiete, schwach erschlossene 2/221  
 Gefährdung  
 – Kleingewässer 1/332  
 – Auerhuhn 1/343  
 Gestaffelte Pflege 2/211  
 GIS-Bearbeitung 1/521  
 GIS-Einsatz 1/522, 1/524  
 Glatt, Altläufe 2/232  
 Glossar 1/721  
 Golf, Moorschutz 2/613  
 Golfanlage  
 – Anforderungen 2/613  
 – Auswirkungen 2/613  
 Golfbetrieb, Auswirkungen 2/613  
 Grande Cariçaiie 2/223  
 Grande Cariçaiie, Erfolgskontrolle 1/616  
 Grosse Moosjungfer 1/342  
 Grosses Moos 2/321  
 Grosseeggenriede 1/225  
 Grundbegriffe, Moor 1/211  
 Grundwasserkuppel 1/312  
 Grundwasserstand 1/213  
 Gülleverträgliche Weidefläche 2/313

## H

Heunutzung 1/323  
 Hochlagen  
 – Flachmoor 2/214  
 – Moor 2/212  
 Hochmoor 1/211, 1/311, 2/224  
 – Artenliste 1/211  
 – Mikrohabitate 1/228  
 – Naturschutz 1/228  
 – Nutzungsgeschichte 1/324

– Pflanzenarten 1/227  
 – primäres 1/228  
 – Regeneration 2/231, 2/217  
 – Schutzanforderungen 2/111  
 – sekundäre Habitate 1/228  
 – sekundäres 1/228  
 – Vegetationseinheiten 1/227  
 – Vegetationskomplex 1/228  
 – Wachstum 1/312  
 Hochmoor-Gelbling 1/341  
 Hochmoorperimeter, Abgrenzung 2/111  
 Hochmoorschutz 2/131  
 Hochmoorumfeld 1/212, 1/414  
 Hochstaudenriede 1/221, 1/223  
 – Charakterarten 1/223  
 – Naturschutz 1/223  
 Hochwasserschutz  
 – Anforderungen 2/512  
 – Moorschutz 2/512  
 – Verfahren 2/512  
 Holzbringung  
 – Lösungsansätze 2/412  
 – Moorlandschaft 2/413  
 – Moorschutz 2/412  
 Holzernte 2/411  
 Humusform 1/213  
 Hydrologie, Moor 1/312  
 Hydrologische Pufferzone 1/212  
 Hygrophile Pionierfluren 1/224

## I

Indikatoren, Wirkungskontrolle 1/612, 1/613  
 Information 2/614  
 Informationsbedarf 1/615  
 Integrierende Umweltberichterstattung 1/611  
 Interne Erschliessung 2/314  
 Internet-Anwendungen 1/524  
 Inventar, Flachmoor 1/231  
 Inventarobjekt 1/231

## K

Kaltbrunner Riet 2/222  
 Kanton Bern, Moorschutz 2/131  
 Kantone, Vollzug 1/414  
 Kleingewässer  
 – Bedeutung 1/332  
 – Flora und Fauna 1/332  
 – Gefährdung und Schutz 1/332  
 – Pflegemodus 2/216

- Pflegeziele 2/216
- Rotationsmodell 2/216
- Typen 1/332
- Kleinseggenried 1/221
- basisches 1/224
- Boden 1/213
- Charakterarten 1/213
- saures 1/224
- Naturschutz 1/224
- Komplexmoore 1/311
- Konflikte
- Forstwirtschaft 2/411
- Nutzung 2/225
- Konfliktevaluation, militärische Nutzung 2/711
- Koordinationsstelle, Moorschutz 1/711
- Kreuzotter 1/344
- Kriterien
- Singularitäten 1/232
- Nationale Bedeutung 1/231, 1/232

**L**

- Lacerta vivipara* 1/344
- Landnutzung 1/321
- Landröhricht, Abtrag 1/616
- Landschaftsschutzzonen 1/212
- Lebensraumansprüche
- Auerhuhn 1/343
- Reptilien 1/344
- Lebensgemeinschaft, Schilf 1/333
- Leucorrhinia pectoralis* 1/342
- Linienführung 2/314
- Loipen 2/612
- Lösungsansätze, Holzbringung 2/412
- Lokale Bedeutung, Flachmoor 1/233
- Luftbildauswertung 1/521, 1/522, 1/523
- Luftbildgestützte Vegetationskartierung 1/523

**M**

- Magerwiesen, Regeneration 2/232
- Magnocaricion 1/225
- Mahd, Auswirkungen 1/616
- Massnahmen 2/421
- Alpwirtschaft 2/321
- Regeneration 2/231, 2/217
- Meliorationen 2/511
- Mikrohabitate, Hochmoor 1/228
- Militärische Nutzung
- Konfliktevaluation 2/711
- Moorschutz 2/711

- Militärische Schiessplätze, Moorschutz 2/721
- Militärischer Betrieb, Schutzmassnahmen 2/721
- Minerogenes Moor (Flachmoor) 1/311
- Minimalpflege 2/212
- Mittel, Berichterstattung 1/615
- Molinion* 1/222
- Moor
- Befahrbarkeit 2/412
- Beweidung 2/311
- Bewirtschaftungsvertrag 2/122
- Entstehung 1/311
- Entwicklung 1/211, 2/212
- Entwicklungsgeschichte 1/322
- Grundbegriffe 1/211
- Hochlagen 2/212
- Hydrologie 1/312
- minerogenes (Flachmoor) 1/311
- Nutzung 1/421
- ombrogenes (Hochmoor) 1/311
- ombro-minerogenes (Übergangs- / Zwischenmoor) 1/311
- Moorablagerungen 1/321
- Moorbegriff
- bodenkundlicher 1/213
- vegetationskundlicher 1/213
- Moorbiotope
- Besucherlenkung 2/614
- Perimeter 1/421
- Wirkungskontrolle 1/612
- Zustand 1/612
- Mooreidechse 1/344
- Moorgebiete
- Bioindikatoren 2/222
- Reptilien 1/344
- Schutzverordnung 2/121
- Moorgrösse 1/334
- Moorinventare, Aufnahmekriterien 1/211
- Moorlandschaft 1/211
- Abgrenzung 2/113
- Artenschutz 1/331
- Auerhuhn 1/343
- Aufforstungen 2/413
- Elemente 2/114
- Erschliessung 2/413
- Fauna 1/331
- Holzbringung 2/413
- Nutzung 1/421, 2/114
- Perimeter 1/421
- Schutzziele 2/115, 2/413
- Waldbau 2/413
- Wirkungskontrolle 1/613

- Moorlandschaftsschutz
- Bundesrecht 1/412
- Forstbehörden 2/413
- Recht 1/411
- Rechtsprechung 1/421
- Subventionen 1/511
- Moorschutz
- Adressen 1/711
- Alpwirtschaft 2/312
- Beweidung 2/311
- Bundesrecht 1/412
- EDV-Einsatz 1/524
- Entwässerung 2/511
- Erfolgskontrolle 1/611, 1/613
- Forstprojekte 2/422
- Forstwirtschaft 2/411, 2/421
- Golf 2/613
- Hochwasserschutz 2/512
- Holzbringung 2/412
- Kanton Bern 2/131
- Koordinationsstelle 1/711
- militärische Nutzung 2/711
- militärische Schiessplätze 2/721
- Recht 1/411, 1/414
- Rechtsprechung 1/421
- Schlüssel 2/312
- Subventionen 1/511
- Umsetzungs- und Verfahrenskontrolle 1/614
- Verzeichnis, Publikationen 1/723
- Weidegebiete 2/312
- Wintersport 2/612
- Moortypen
- Definition 1/213
- Schweiz 1/311
- Moorvegetation 1/321

**N**

- Nährstoffbilanz 2/212
- Nährstoffhaushalt, Schutz 1/412
- Nährstoff-Pufferzone 1/212
- Nasswiesen 1/223
- Charakterarten 1/223
- Flachmoorinventar 1/231
- Naturschutz 1/223
- Nationale Bedeutung, Kriterien 1/231, 1/232
- Natrix natrix* 1/344
- Naturschutz
- Hochmoor 1/228
- Hochstaudenriede 1/223
- Kleinseggenried 1/224
- Nasswiesen 1/223

- Röhrichte 1/225
- Übergangsmoor 1/226
- Naturschutzzone 1/212
- Nutzung 2/225
- Flachmoor 1/231, 2/214
- forstliche 1/324
- Konflikte 2/225
- Moorlandschaft 1/421, 2/114
- Nutzungsalternativen 2/214
- Nutzungsplan 2/112
- Nutzungsgeschichte
- Flachmoor 1/323
- Hochmoor 1/324
- Übergangsmoor 1/324
- Nutzungskonzept 2/721
- Nutzungsplanung 2/113
- Alpwirtschaft 2/312
- Nutzungsprobleme, Alpwirtschaft 2/321

## O

- Ökologisch ausreichende Pufferzone 1/212
- Ökologische Folgen, Austrocknung 1/313
- Ökologische Schäden, Beweidung 2/311
- Ombrogenes Moor (Hochmoor) 1/311
- Ombro-minerogenes Moor (Übergangs- / Zwischenmoor) 1/311

## P

- Perimeter
- Moorbiotope 1/421
- Moorlandschaft 1/421
- Pufferzone 1/421
- Pfeifengraswiesen 1/221
- Artenschutz 1/222
- Charakterarten 1/222
- Verbreitung 1/222
- Pflanzenarten, Hochmoor 1/227
- Pflanzensoziologie 1/221
- Pflege
- Flachmoor 2/213, 2/214
- gestaffelte 2/211
- Schilf 1/333
- Pflegeblätter 2/224
- Pflegekonzept, Regeneration 2/232
- Pflegemodus, Kleingewässer 2/216
- Pflegeplan 1/616, 2/111, 2/112, 2/223, 2/224

- Pflegerichtlinien, Vegetationseinheiten 2/213
- Pflegeziele, Kleingewässer 2/216
- Photogrammetrie 1/521
- Phragmites australis* 1/333
- Phragmites* 1/225
- Pionierfluren, hygrophile 1/224
- Planung
- Entbuschung 2/215
- Regeneration 2/217
- Planungsphase, militärische Nutzung 2/721
- Pollenanalyse 1/321
- Primäres Hochmoor 1/228
- Primäres Hochmoor, Vegetationseinheiten 1/228
- Produkte, Wirkungskontrolle 1/613
- Projektentwicklung, Alpwirtschaft 2/321
- Publikationen Moorschutz, Verzeichnis 1/723
- Pufferzone 1/212, 1/231, 1/411, 1/414, 2/112, 2/121
- Abgrenzung 2/111
- Drainagen 1/415
- Perimeter 1/421
- ökologisch ausreichende 1/212

## R

- Raumplanung, Biotopschutz 1/413
- Realisierung, Wirkungskontrolle 1/613
- Recht
- Moorlandschaftsschutz 1/411
- Moorschutz 1/411, 1/414
- Drainage 1/415
- Rechtsprechung
- Moorlandschaftsschutz 1/421
- Moorschutz 1/421
- Regeneration
- Hochmoor 2/231, 2/217
- Entwicklungsziele 2/231
- Erfolgskontrolle 2/232
- Flachmoor 2/232
- Magerwiesen 2/232
- Massnahmen 2/231, 2/217
- Pflegekonzept 2/232
- Planung 2/217
- Regionale / lokale Bedeutung, Flachmoor 1/233
- Reptilien
- Lebensraumansprüche 1/344
- Mooregebiete 1/344
- Schutzmassnahmen 1/344

- Richtplanung 2/113
- Ringelnatter 1/344
- Röhrichte 1/225
- Naturschutz 1/225
- Rotationsmodell, Kleingewässer 2/216
- Rotebach 2/422
- Rothenthurm-Artikel 1/411
- Rotmoos 2/421
- Rückeschäden 2/412

## S

- Saures Kleinseggenried 1/224
- Schafweide 2/311
- Scheuchzeria* 1/226
- Schilf
- Lebensgemeinschaft 1/333
- Pflege 1/333
- Schilfröhricht 1/333
- Schlagwortverzeichnis 1/722
- Schlenkengesellschaften 1/226
- Schlüssel, Moorschutz 2/312
- Schutz
- Artenvielfalt 1/334
- Erscheinungsbild 1/412
- Kleingewässer 1/332
- Nährstoffhaushalt 1/412
- Waldgesetzgebung 1/412
- Wasserhaushalt 1/412
- Schutzanforderungen
- Flachmoor 2/112
- Hochmoor 2/111
- Übergangsmoor 2/111
- Schutzkonzept 2/221, 2/222
- Schutzmassnahmen 1/411
- Bauphase 2/721
- Militärischer Betrieb 2/721
- Reptilien 1/344
- Schutzobjekt 1/231
- Abgrenzung 1/411
- Festlegung 1/411
- Schutzverordnung, Mooregebiete 2/121
- Schutzziele 1/411
- Moorlandschaft 2/115, 2/413
- Umsetzung 1/331
- Schutzzonen 2/121
- Schwach erschlossene Gebiete 2/221
- Schwägalp 2/225
- Schweiz, Moortypen 1/311
- Schwingrasen 1/226
- Seeuferröhricht 1/616
- Sekundäre Habitate, Hochmoor 1/228
- Sekundäres Hochmoor 1/228

Sekundäres Hochmoor, Vegetationseinheiten 1/228  
 Singularitäten 1/233  
 – Flachmoor 1/232  
 – Kriterien 1/232  
 Skipisten 2/612  
 Stallhaltung 2/313  
 Stichprobenplan, Wirkungskontrolle 1/612  
 Störungszone 1/212  
 Streuenutzung 1/323, 1/324  
 Streuschnitt, Empfehlungen 2/212  
 Struktur, Torfkörper 1/312  
 Subventionen  
 – Moorlandschaftsschutz 1/511  
 – Moorschutz 1/511  
 Subventionsberechtigte Massnahmen 1/511  
 Subventionsverfahren 1/511

**T**

*Tetrao urogallus* 1/343, 2/225  
 Tieflagen, Flachmoor 2/211  
 TOPOSKOP 1/524  
 Torf 1/213  
 Torfabbau 1/323, 1/324  
 Torfkörper, Struktur 1/312  
 Torfweiher 1/342  
 Touristische Transportanlagen 2/611  
 Transportanlagen  
 – Betrieb und Unterhalt 2/611  
 – Ersatz 2/611  
 Trittbelastung 2/311  
 Typen, Kleingewässer 1/332

**U**

Übergangsmoor 1/221, 1/226, 1/311  
 – Charakterarten 1/226  
 – Naturschutz 1/226  
 – Nutzungsgeschichte 1/324  
 – Schutzanforderungen 2/111  
 – Vegetationseinheiten 1/227  
 Umgebungsschutzzone 1/212  
 Umsetzung, Schutzziele 1/331  
 Umsetzungskontrolle, Moorschutz 1/614  
 Umweltberichterstattung, integrierende 1/611  
 Untersuchungskonzept, Wirkungskontrolle 1/612  
 Ursachen, Austrocknung 1/131

**V**

Vegetation 1/213  
 Vegetationseinheiten  
 – Bewirtschaftungsrichtlinien 2/213  
 – Flachmoor 1/221  
 – Hochmoor 1/227  
 – Pfliegerichtlinien 2/213  
 – primäres Hochmoor 1/228  
 – sekundäres Hochmoor 1/228  
 – Übergangsmoor 1/227  
 – Verbreitung 1/221  
 Vegetationsentwicklung 1/321  
 Vegetationskartierung 1/521, 1/522  
 – luftbildgestützte 1/523  
 Vegetationskomplex, Hochmoor 1/228  
 Vegetationskundlicher Moorbegriff 1/213  
 Vegetationsschäden, Wirkungszusammenhänge 2/612  
 Vegetationstypen 1/211  
 Verbreitung  
 – Braunseggenried 1/224  
 – Charakterarten 1/227  
 – Davallseggenried 1/224  
 – Pfeifengraswiesen 1/222  
 – Vegetationseinheiten 1/221  
 Verbuschung 2/212  
 Verfahren, Hochwasserschutz 2/512  
 Verfahrenskontrolle, Moorschutz 1/614  
 Verfahrensrecht 1/421  
 Verlandung 2/216  
 Verlandungseinheiten 1/221  
 Verlandungsgesellschaften 1/225  
 Vernetzung 1/334  
 Verordnungstext 2/121  
 Verschilfung 1/333  
 Vertragstext, Bewirtschaftungsvertrag 2/122  
*Vipera berus* 1/344  
 Vollzug, Kantone 1/414

**W**

Wachstum, Hochmoor 1/312  
 Wald, Erschliessung 2/411  
 Waldbau 2/411  
 – Moorlandschaft 2/413  
 Waldentwicklungsplanung 2/413  
 Waldgesetzgebung, Schutz 1/412  
 Wandertourismus, Auswirkungen 2/614  
 Wassereinstau 2/217

Wasserhaushalt, Schutz 1/412  
 Wege (Vieh-, Bewirtschaftungs-, Wanderwege) 2/314  
 Wegebau 2/314  
 Wegführung 2/614  
 Weidefläche, gülleverträgliche 2/313  
 Weideführung 2/313  
 Weidegebiete, Moorschutz 2/312  
 Weidenutzung 1/323, 1/324  
 Weissenberge 2/221  
 Wintersport, Moorschutz 2/612  
 Wirkungskontrolle  
 – Erhebungsmethoden 1/613  
 – Indikatoren 1/612, 1/613  
 – Moorbiotope 1/612  
 – Moorlandschaft 1/613  
 – Produkte 1/613  
 – Realisierung 1/613  
 – Stichprobenplan 1/612  
 – Untersuchungskonzept 1/612  
 Wirkungsziele 1/613  
 Wirkungszusammenhänge, Vegetationsschäden 2/612  
 Wissenschaftliche Begriffe 1/721

**Z**

Zielgruppen 1/615  
 Zielvorgaben 2/115  
 Zustand, Moorbiotope 1/612

Handbuch  
 Moorschutz  
 in der Schweiz 1  
 2/1998

# Verzeichnis der wichtigsten Publikationen zum Moorschutz

## 1 EINLEITUNG

Das vorliegende Verzeichnis ist in erster Linie als Dienstleistung für die in der Praxis tätigen Personen gedacht. Im Vordergrund stehen Publikationen zur Umsetzung des Moorschutzes. Titel zur Biologie und Ökologie der Moore beschränken sich zur Hauptsache auf die Beiträge des Moorhandbuches. Diese sind vollständig aufgeführt. Zudem werden einige unveröffentlichte Beiträge angegeben, die für die Praxis des Moorschutzes von Bedeutung sind.

Hingegen besteht nicht der Anspruch, eine aktuelle Liste der wissenschaftlichen Literatur zum Thema anzubieten. Ein solches Verzeichnis ist bei der Eidgenössischen Anstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf vorhanden und wird dort auch laufend nachgeführt.

Die Literaturliste ist nach Schlagworten geordnet und soll damit einen möglichst einfachen Einstieg ermöglichen. Unter den einzelnen Schlagworten sind die Titel nach Erscheinungsjahr geordnet, um einen schnellen Zugriff auf die aktuellste Literatur zu ermöglichen.

## 2 DIE SCHLAGWORTE IM ÜBERBLICK

Übersichten, Standardwerke und Lehrmittel	1 Übersicht Schweiz 2 Übersicht Regionen und Ausland / Monographien 3 Lehrmittel und Anschauungsmaterial
Fachliche Grundlagen	4 Biologie und Hydrologie 5 Entwicklungs- und Nutzungsgeschichte
Inventare und Erläuterungen	6 Inventare 7 Erläuterungen und Materialien
Umsetzungs- und Vollzugshilfen	8 Rechtliche Grundlagen 9 Umsetzung der Bundesinventare, Konzepte 10 Technische Umsetzungshilfen
Schutz, Pflege und Unterhalt	11 Biotopschutz / Artenschutz 12 Landschaftsschutz 13 Pflege und Unterhalt 14 Pufferzonen 15 Regeneration
Nutzung, Konflikte, Lösungen	16 Land- und Alpwirtschaft 17 Forstwirtschaft 18 Tourismus und Freizeit 19 Gefahrenschutz und Entwässerungen 20 Weitere Nutzungen
Erfolgskontrollen und Auswirkungen des Moorschutzes	21 Erfolgskontrollen 22 Auswirkungen des Moorschutzes
Bibliographien, Glossare und Verzeichnisse	23 Bibliographien, Glossare und Verzeichnisse

Die Beiträge des Moorhandbuches (Handbuch Moorschutz in der Schweiz) werden in Kurzform zitiert, unter Angabe des Bandes und der Beitragsnummer (z. B. MHB Bd. 2 / 6.1.2).

## 3 TITEL NACH SCHLAGWORTEN

## ÜBERSICHTEN, STANDARDWERKE UND LEHRMITTEL

<b>1 Übersicht Schweiz</b>	MANEVILLE, O. / VERGNE, V. / VILLEPOUX, O. / GROUPE D'ETUDE DES TOURBIERES (1999): Le monde des tourbières et des marais. France, Suisse, Belgique, Luxembourg, éd. Delachaux et Niestlé, Lausanne, Paris, 320 p.	1999
	DELARZE, R. / GONSETH, Y. / GALLAND, P. (1998): Lebensräume der Schweiz: Ökologie, Gefährdung, Kennarten. Mithrsg. BUWAL. Ott Verlag Thun, 413 S.	1998
	COMITE INTERMINISTERIEL DE L'EVALUATION DES POLITIQUES PUBLIQUES, PREMIER MINISTRE - COMMISSARIAT GENERAL DU PLAN (1994): Les zones humides. Rapport d'évaluation. La documentation française, imprimerie Bialec, Nancy, 391 p.	1994
	GRÜNIG, A. (1994): Mires and man. Mires in a densely populated country – the Swiss experience. Excursion guide and symposium proceedings of the 5th field symposium of the international mire conservation group (IMCG) to Switzerland 1992. WSL/FNP, Birmensdorf, Switzerland, 415 p.	1994
	BROGGI M. F. (Red., 1990): Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung – Entwurf für die Vernehmlassung. Im Auftrag des Eidgenössischen Departementes des Innern, BUWAL, Bern, 79 S.	1990
	GRÜNIG, A. / VETTERLI, L. / WILDI, O. (1986): Die Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf. Bericht Nr. 281, 62 S.	1986
<b>2 Übersicht Regionen und Aus- land, Monografien</b>	MANEVILLE, O. / VERGNE, V. / VILLEPOUX, O. / GROUPE D'ETUDE DES TOURBIERES (1999): Le monde des tourbières et des marais. France, Suisse, Belgique, Luxembourg, éd. Delachaux et Niestlé, Lausanne, Paris, 320 p.	1999
	ST. GALLISCHE NATURWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT (1997): Moore Kantone St. Gallen und beide Appenzell. Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 88. 309 S.	1997
	BROGGI, M. F., Red. (1990): Naturmonographie Ruggeller Riet. Vaduz. 443 S. (Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Bd. 12)	1990
	FISCHER, J. / LOOSER, E. (1987): Moore in der Gemeinde Flühli (Kt. Luzern). Lizentiatsarbeit Systematisch-geobotanisches Institut der Universität Bern. 175 S.	1987
	RINGLER, A. (1981): Die Alpenmoore Bayerns – Landschaftsökologische Grundlagen, Gefährdung, Schutzkonzept. Berichte der ANL Nr. 5, S. 4-98.	1981
<b>3 Lehrmittel und Anschauungsmate- rial</b>	BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT (BUWAL, 1996): Moore und Moorlandschaften. Faltblatt. 2. Auflage, A2-Format, zu A4 gefaltet.	1996
	BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT (BUWAL) / PRO NATURA (Hrsg., 1994): Diaserie über Moorlandschaften. 12 Dias, Kommentar in Deutsch, Französisch, Italienisch.	1994
	SCHMILL, J. (1994): Moorlandschaften. Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit ab 7. Schuljahr. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 54 S.	1994

## FACHLICHE GRUNDLAGEN

- |  |  |  |      |
|--|--|--|------|
| <b>4 Biologie und Hydrologie</b>   | GRABHER, M. (2001): Austrocknung von Flachmooren. MHB Bd. 1 / 3.1.3  | 2001   |      |
|  | STEINER, G. M. / GRÜNIG, A. (1999): Die hydrologischen Moortypen der Schweiz. MHB Bd. 1 / 3.1.1  | 1999   |      |
|  | STEINER, G. M. / GRÜNIG, A. (1999): Moorhydrologie. MHB Bd. 1 / 3.1.2  | 1999   |      |
|  | DELARZE, R. / GONSETH, Y. / GALLAND, P. (1998): Lebensräume der Schweiz: Ökologie, Gefährdung, Kennarten. Mithrsg. BUWAL. Ott Verlag Thun, 413 S.                          | 1998   |      |
|  | GROSVERNIER, P. / LUGON, A. / MATTHEY, Y. (1998): Der Vegetationskomplex der Hochmoore. MHB Bd. 1 / 2.2.8  | 1998   |      |
|  | BRESSOUD, B. / GIUGNI, G. (1997): Beschreibung der Pflanzengesellschaften der Kleinseggenriede ( <i>Caricion davallianae</i> / <i>Caricion fuscae</i> ). MHB Bd. 1 / 2.2.4 | 1997   |      |
|  | CHARLIER, P. (1997): Beschreibung der Nasswiesen ( <i>Calthion</i> ) und der Hochstaudenriede ( <i>Filipendulion</i> ). MHB Bd. 1 / 2.2.3                                  | 1997   |      |
|  | EGLOFF, T.B. (1997): Beschreibung der Pfeifengraswiesen ( <i>Molinion</i> ). MHB Bd. 1 / 2.2.2   | 1997   |      |
|  | FELDMEYER-CHRISTE, E. (1997): Übersicht über die Vegetationseinheiten der Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz. MHB Bd. 1 / 2.2.7  | 1997   |      |
|  | LEUTHOLD, B. (1997): Beschreibung der Röhrichte ( <i>Phragmition</i> ) und der Grossseggenriede ( <i>Magnocaricion</i> ). MHB Bd. 1 / 2.2.5                                | 1997   |      |
|  | ZIMMERLI, S. (1997): Beschreibung der Pflanzengesellschaften der Übergangsmoore ( <i>Scheuchzerietalia palustris</i> ). MHB Bd. 1 / 2.2.6                                  | 1997   |      |
|  | BRESSOUD, B. / CHARLIER, P. (1995): Übersicht über die Vegetationseinheiten des Flachmoorinventars. MHB Bd. 1 / 2.2.1  | 1995   |      |
|  | HINTERMANN, U. (1995): Bedeutung der Moorlandschaften für den nationalen faunistischen Artenschutz. MHB Bd. 1 / 3.3.1  | 1995   |      |
|  | RÜETSCHI, J. (1994): Hochmoor-Gelbling – <i>Colias palaeno</i> (Linnaeus, 1761). MHB Bd. 1 / 3.4.1   | 1994   |      |
|  | WILDERMUTH, H. (1994): Grosse Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> ) – eine seltene Moorlibelle. MHB Bd. 1 / 3.4.2   | 1994   |      |
|  | RINGLER, A. (1981): Die Alpenmoore Bayerns – Landschaftsökologische Grundlagen, Gefährdung, Schutzkonzept. Berichte der ANL Nr. 5, S. 4-98.                                | 1981   |      |
|  | <b>5 Entwicklungs- und Nutzungsgeschichte</b>  | KÜTTEL, M. (1997): Entwicklungsgeschichte ausgewählter Moore. MHB Bd. 1 / 3.2.2            | 1997 |
|  |  | MÜHLETHALER, E. (1996): Nutzungsgeschichte der Hoch- und Übergangsmoore. MHB Bd. 1 / 3.2.4 | 1996 |
| KÜTTEL, M. (1994): Die Bedeutung der Moore als Datenquellen für die Umweltgeschichte. MHB Bd. 1 / 3.2.1  |  | 1994   |      |
| MÜHLETHALER, E. (1994): Nutzungsgeschichte der Flachmoore in der Schweiz. MHB Bd. 1 / 3.2.3  |  | 1994   |      |
| EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT: Das ausserordentliche Meliorationsprogramm – Bericht über das Meliorationswesen der Schweiz 1940-1946, Bern, 384 S. |  | 1947   |      |



## INVENTARE UND ERLÄUTERUNGEN

- 6 Inventare**
- BUNDESINVENTAR DER MOORLANDSCHAFTEN von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung (Moorlandschaftsinventar). Inkraftsetzung 1996. Bern, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Loseblattausgabe. (Teilrevision: 2001) 1996 ff
- BUNDESINVENTAR DER FLACHMOORE von nationaler Bedeutung (Flachmoorinventar). Inkraftsetzung 1994. Bern, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Loseblattausgabe. (1. Serie 1994, 2. Serie 1996, 3. Serie 1998, Teilrevision: 2001). 1994 ff
- BUNDESINVENTAR DER HOCH- UND ÜBERGANGSMOORE von nationaler Bedeutung (Hochmoorinventar). Inkraftsetzung 1991. Bern, Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL). Loseblattausgabe. 1991
- INVENTAR DER SCHWINGGRASEN in der Schweiz (1988). Bern, Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz. Loseblattausgabe, unpubl. 1988
- 7 Erläuterungen und Materialien**
- LEIMBACHER, J (2000): Bundesinventare. Die Bedeutung der Natur- und Landschaftsschutzinventare des Bundes und ihre Umsetzung in der Raumplanung. 3. Auflage. Bern: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung. 137 S. 2000
- KÜTTEL, M. (1997): Rechtliche und ökologische Bedeutung des Hochmoorumfeldes im Hochmoorinventar. MHB Bd. 1 / 4.1.4 1997
- BROGGI, M.F. (1995): Kriterien zur Definition der Flachmoore von regionaler und lokaler Bedeutung. MHB Bd. 1 / 2.3.3 1995
- BROGGI, M.F. (1994): Fragen und Antworten zum Flachmoorinventar. MHB Bd. 1 / 2.3.1 1994
- BROGGI, M.F. (1994): Kriterien zur Behandlung von Flachmoor-Singularitäten. MHB Bd. 1 / 2.3.2 1994
- LEUPI, E. (1994): Müssen Flachmoore einen Torfboden aufweisen? MHB Bd. 1 / 2.1.3 1994
- MARTI, K. (1994): Zu den Begriffen "Hochmoor", "Flachmoor" und "Moorlandschaft". MHB Bd. 1 / 2.1.1 1994
- HINTERMANN, U. (1992): Inventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung. Schlussbericht. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Schriftenreihe Umwelt Nr. 168, Natur und Landschaft, 387 S. 1992
- KIENAST, F. / WILDI, O. / HUNZIKER, M. (1992): Das Moorlandschaftsinventar der Schweiz – eine statistische Analyse der Bewertungsmethodik. Natur und Landschaft 67, S. 271-275. 1992
- LOCHER, R. (1992): Die Moorlandschaften der Schweiz. 2. Auflage, Hrsg. vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 104 S. 1992
- BROGGI, M.F. (1991): Flachmoorinventar der Schweiz 1986-89. Grundlagen zum Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung. Technischer Bericht zu Vorbereitung, Feldarbeit, Begriffe, Bewertung. Hrsg. vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 15. S. + Anhang 1991
- BROGGI, M.F. (Red., 1990): Inventar der Flachmoore von nationaler Bedeutung – Begleittext für den Entwurf für die Vernehmlassung. Hrsg. vom Eidg. Departement des Innern. Bern: BUWAL, 79 S. 1990
- ZIMMERLI, S. (1989): Das Inventar der Schwinggrasen in der Schweiz. Ber. Geobot. Inst. ETH, Stiftung Rübel, Zürich 55, S. 51-68 1989
- ZIMMERLI, S. (1988): Das Inventar der Schwinggrasen in der Schweiz. Bericht zu Handen des Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz. Bern. 29 S., Anhang. Loseblattausgabe in Ordner, Manuskript. 1988
- GRÜNIG, A. / VETTERLI, L. / WILDI, O. (1986): Die Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf. Bericht Nr. 281, 62 S. 1986

## UMSETZUNGS- UND VOLLZUGSHILFEN

<b>8 Rechtliche Grundlagen</b>	GONET, C. (2002): Moore und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung: Problematik der Drainagen. MHB Bd. 1 / 4.1.5	2002
	STULZ, F.-S. (2002): Die Subventionen beim Moor- und Moorlandschaftsschutz. MHB Bd. 1 / 5.1.1	2002
	KELLER, P. (2001): Die Rechtsprechung des Bundesgerichts zum Moor- und Moorlandschaftsschutz. MHB Bd. 1 / 4.2.1	2001
	KELLER, P. (1998): Auswirkungen des übrigen Bundesrechts auf den Moor und Moorlandschaftsschutz. MHB Bd. 1 / 4.1.2	1998
	KELLER, P.M. / ZUFFEREY, J.-P. / FAHRLÄNDER, K.L. (1997): Kommentar NHG. Kommentar zum Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich, 643 S.	1997
	KÜTTEL, M. (1997): Rechtliche und ökologische Bedeutung des Hochmoorumfeldes im Hochmoorinventar. MHB Bd. 1 / 4.1.4	1997
	RAUSCH, H. (1997): Das Recht des Moor- und Moorlandschaftsschutzes. MHB Bd. 1 / 4.1.1	1997
	WALDMANN, B. (1997): Der Schutz von Mooren und Moorlandschaften. Inhalt, Tragweite und Umsetzung des "Rothenthurmartikels" (Art. 24 sexies Abs. 5 BV). Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag. 364 S. (Arbeiten aus dem Juristischen Seminar der Universität Freiburg Schweiz; 162)	1997
	BUNDESAMT FÜR RAUMPLANUNG (1994): Verhältnis Biotopschutz – Raumplanung. MHB Bd. 1 / 4.1.3	1994
	STULZ, F.-S. (2002): Die Subventionen beim Moor- und Moorlandschaftsschutz. MHB Bd. 1 / 5.1.1	2002
<b>9 Umsetzung der Bundesinventare, Konzepte</b>	MATTHEY, Y. / LUGON, A. / GROSVERNIER, P. (1999): Anforderungen beim Schutz der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung. MHB Bd. 2 / 1.1.1	1999
	MEIER, R. / RUDMANN, F. (1999): Entflechtung ausgewählter Nutzungskonflikte – Fallbeispiel Moorlandschaft Schwägalp. MHB Bd. 2 / 2.2.5	1999
	STUBER, A. (1998): Inventarisierung und Bewertung charakteristischer Elemente und Nutzungen in Moorlandschaften. MHB Bd. 2 / 1.1.4	1998
	EVÉQUOZ, E. / STUBER, A. (1997): Exakte Abgrenzung der Moorlandschaften in der Richt- und Nutzungsplanung. MHB Bd. 2 / 1.1.3	1997
	HINTERMANN, U. (1997): Operable Schutzziele für Moorlandschaften. MHB Bd. 2 / 1.1.5	1997
	GELPKE, G. (1996): Moorschutz in schwach erschlossenen Gebieten – Schutzkonzept Weissenberge (Gemeinden Matt / Engi; GL). MHB Bd. 2 / 2.2.1	1996
	SCHWARZE, M. / KELLER, V. / ZUPPINGER, U. (1996): Bundesinventar der Moorlandschaften: Empfehlungen zum Vollzug. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 103 S.	1996
	BOLLIGER, P. / LIECHTI, S. (1995): Beispiel eines Naturschutzkonzeptes – Kaltbrunner Riet. MHB Bd. 2 / 2.2.2	1995
	BUNDESAMT FÜR RAUMPLANUNG (1994): Verhältnis Biotopschutz – Raumplanung. MHB Bd. 1 / 4.1.3	1994
	DUMERMUTH, M. / KELLER, R. / HOFMANN, R. (1994): Moorschutz im Kanton Bern. MHB Bd. 2 / 1.3.1	1994
	GELPKE, G. (1994): Muster-Schutzverordnung für Mooregebiete. MHB Bd. 2 / 1.2.1	1994
	REDAKTION MOORHANDBUCH (1994): Anforderungen beim Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung. MHB Bd. 2 / 1.1.2	1994

<b>10 Technische Umsetzungshilfen</b>	SCHENKER, J. (2002): EDV-Einsatz im Moorschutz. MHB Bd. 1 / 5.2.4.	2002
	BOLLIGER, P., / LIECHTI S. (1996): Luftbildauswertung und Gis-Einsatz im Moorschutz – Erfahrungen am Beispiel Schmeriker Allmeind. MHB Bd. 1 / 5.2.2.	1996
	SCHERRER, H.U. / WORTMANN, M. / SCHMIDTKE, H. / BAUMANN, TH. / GAUTSCHI, H. (1996): Luftbildgestützte Moorkartierung. BUWAL-Reihe Vollzug Umwelt. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, 50 S.	1996
	SCHERRER, H.U. / WORTMANN, M. / SCHMIDTKE, H. / GAUTSCHI, H. (1996): Vegetationskartierung mit analytischer Luftbildauswertung und GIS-Bearbeitung. MHB Bd. 1 / 5.2.1.	1996
	URECH, M., / SCHERRER, H.U./ SCHAFFNER, R./ PETER, K.: (1996) Erfahrungen mit der luftbildgestützten Vegetationskartierung im Kanton Bern. MHB Bd. 1 / 5.2.3.	1996

### SCHUTZ, PFLEGE UND UNTERHALT

<b>11 Biotopschutz / Artenschutz</b>	DUŠEJ, G. / BILLING, H. / BOLZERN, H. / HOFER, U. (2002): Die Reptilien der Mooregebiete. MHB Bd. 1 / 3.4.4	2002
	STAUB, R. / GÜSEWELL, S. (2002): Bedeutung und Pflege des Schilfs. MHB Bd. 1 / 3.3.3	2002
	MARTI, CH. / RUDMANN, F. (2001): Das Auerhuhn – ein Bewohner der Moor-Waldkomplexe. MHB Bd. 1 / 3.4.3	2001
	PAULI, D. (2001): Artenvielfalt in Flachmooren der Voralpen. MHB Bd. 1 / 3.3.4	2001
	HINTERMANN, U. (1995): Bedeutung der Moorlandschaften für den nationalen faunistischen Artenschutz. MHB Bd. 1 / 3.3.1	1995
	WILDERMUTH, H. (1995): Kleingewässer in Mooren und ihre Bedeutung für Pflanzen und Tiere. MHB Bd. 1 / 3.3.2	1995
	RÜETSCHI, J. (1994): Hochmoor-Gelbling – <i>Colias palaeno</i> (Linnaeus, 1761). MHB Bd. 1 / 3.4.1	1994
	WILDERMUTH, H. (1994): Grosse Moosjungfer ( <i>Leucorrhinia pectoralis</i> ) – eine seltene Moorlibelle. MHB Bd. 1 / 3.4.2	1994
	SCHNYDER, N. / HOFMANN, H. / MÜLLER, N. / SCHMID-GROB, I. (1993): Vorprojekt zur Erfassung von Indikator-Moosen in den Objekten der Bundesinventare der Hoch- und Flachmoore von nationaler Bedeutung. Bericht der Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, im Auftrag des BUWAL, 65 S. (unveröff.).	1993
	<b>12 Landschafts- schutz</b>	MEIER, R. / RUDMANN, F. (1999): Entflechtung ausgewählter Nutzungskonflikte – Fallbeispiel Moorlandschaft Schwägalp. MHB Bd. 2 / 2.2.5
STUBER, A. (1998): Inventarisierung und Bewertung charakteristischer Elemente und Nutzungen in Moorlandschaften. MHB Bd. 2 / 1.1.4		1998
HINTERMANN, U. (1997): Operable Schutzziele für Moorlandschaften. MHB Bd. 2 / 1.1.5		1997
SCHWARZE, M. / KELLER, V. / ZUPPINGER, U. (1996): Bundesinventar der Moorlandschaften: Empfehlungen zum Vollzug. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 103 S.		1996

### 13 Pflege und Unterhalt

- STAUB, R. / GÜSEWELL, S. (2002): Bedeutung und Pflege des Schilfs. MHB Bd. 1 / 3.3.3 2002
- GROSVERNIER, P. / MATTHEY, Y. / MULHAUSER, G. (2001): Pflegeplan für ein Hochmoor: Beispiel Etang de la Gruère: MHB Bd. 2 / 2.2.4 2001
- LEUPI, E. / VON SURY, R. (2001): Grundsätze zur Bewirtschaftung und Pflege von Flachmooren in Hochlagen. MHB Bd. 2 / 2.1.4 2001
- FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH / ZÜRCHER VOGEL-SCHUTZ (2000): Die Pflege von naturnahen Flächen – Problempflanzen. Merkblatt, Zürich, 6 S. 2000
- BRESSOUD, B. / CHARLIER, P. / EGLOFF, T.B. (1999): Bewirtschaftung und Pflege verschiedener Pflanzengesellschaften der Flachmoore. MHB Bd. 2 / 2.1.3 1999
- FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH (1999): Die Pflege von artenreichen Wiesen – Gräben. Merkblatt, Zürich, 4 S. 1999
- VON WYL, B. / STADLER, F. / LEUPI, E. (1999): Minimalpflege von Mooren in Hochlagen. MHB Bd. 2 / 2.1.2 1999
- AMT FÜR NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ, KANTON LUZERN (1998): Unterhalt von Entwässerungsgräben in Moor- und Riedgebieten. Merkblatt, Luzern, 4 S. 1998
- GÜSEWELL, S. / KLÖTZLI, F. (1998): Bewertung und Bewirtschaftung von verschilfenden Streuwiesen. Zürich, Geobotanisches Institut der ETH, 46 S. (unveröff.) 1998
- BRESSOUD, B. / CHARLIER, P. (1998): Date de la première fauche des prairies marécageuses du *Molinion*, *Calthion*, *Caricion davallianae* et *Caricion fuscae* (recherche bibliographique). Protection des marais: études de détail. 11 p., 3 annexes (unveröff.). 1998
- GELPKKE, G. (Red. E. Leupi, 1998): Nutzung von Moorbiotopen und Nutzungsaufgabe (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 44 S. (unveröff.). 1998
- LEUPI, E. (Red., 1998): Flachmoore in Grenzertragslagen: Aktuelle Bewirtschaftung, Verwaltung und Erschliessung in Flachmooren der Hochlagen (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 18 S. (unveröff.). 1998
- LEUPI, E. (Red., 1998): Flachmoore in Grenzertragslagen: Analysen und Lösungsvorschläge aus sechs Studien zwischen 1995 – 1997. Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. ANL Luzern, im Auftrag des BUWAL, 17 S. (unveröff.). 1998
- BROGGI, M. F. / URBAN, B. (1995, ergänzt 1997): Möglichkeiten einer extensiven Beweidung von Moorflächen (Literaturstudie). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 63 S. (unveröff.). 1995 / 1997
- MULHAUSER, B. / CLERC, C. (1997): Pflege der Grande Cariçaie – Erkenntnisse nach zehnjähriger Erfahrung. MHB Bd. 2 / 2.2.3 1997
- VON WYL, B. (1997): Flachmoore in Grenzertragslagen: Streueschnitt ohne Abtransport (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 12 S. (unveröff.). 1997
- VON WYL, B. / STADLER, F. (1997): Flachmoore in Grenzertragslagen: Minimalpflege von Mooren in Hochlagen (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 11 S. (unveröff.). 1997
- WSL (Frutig, Fritz / Gruppe Forsttechnik) (1996): Unterhalt nicht erschlossener Moore: Streuetransport mit Seilkran (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 8 S., 8 Anhänge (unveröff.). 1996
- WILDERMUTH, H. (1995): Pflege von Kleingewässern in Mooren. MHB Bd. 2 / 2.1.6 1995
- ARBEITSGRUPPE "STANDARD BEWIRTSCHAFTUNGSVERTRÄGE" (1994): Musterbewirtschaftungsvertrag für Moore. MHB Bd. 2 / 1.2.2 1994
- EGLOFF, T.B. (1994): Entbuschung von Flachmooren. MHB Bd. 2 / 2.1.5 1994
- EGLOFF, T.B. (1994): Grundsätze zur Bewirtschaftung und Pflege von Flachmooren der Tieflagen. MHB Bd. 2 / 2.1.1 1994

- VOSER-HUBER, M.-L. (1992): Goldruten-Probleme in Naturschutzgebieten. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Schriftenreihe Umwelt Nr. 167, 22 S. 1992
- MEISTERHANS, K. (1983): Unterhalt von Feuchtgebieten in der Schweiz: Eine Wegleitung zur Bewirtschaftung von Streuwiesen und Verwertung von Streu. Bundesamt für Forstwesen, Abteilung Natur- und Heimatschutz. 75 S. 1983
- 14 Pufferzonen**
- MARTI, K. / KRÜSI, B. O. / HEEB, J. / THEIS, E. (1997): Pufferzonen-Schlüssel. Leitfaden zur Ermittlung von ökologisch ausreichenden Pufferzonen für Moorbiotope. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL). 2. Auflage, 54 S. 1997
- MARTI, K. / MÜLLER, R. (1994): Pufferzonen für Moorbiotope – Begriffsdefinitionen. MHB Bd. 1 / 2.1.2 1994
- MARTI, K. / MÜLLER, R. (1994): Pufferzonen für Moorbiotope. Schriftenreihe Umwelt Nr. 213, BUWAL, 28 S. 1994
- 15 Regeneration**
- MARTI, K. / KEEL, A. (2002): Flachmoor-Regeneration bei den Altläufen der Glatt (Rümlang / Oberglatt, ZH). MHB Bd. 2 / 2.3.2 2002
- GABRIEL, A. / RAMSEIER, D. (2001): Renaturierung von Flachmooren: Ergebnisse von Feldversuchen im Seebachtal. Geobotanisches Institut der ETH Zürich. 82 S., Anhang. Manuskript. 2001
- MATTHEY, Y. / LUGON, A. / GROSVERNIER, P. / GRÜNIG, A. (2001): Regeneration von Hochmooren. MHB Bd. 2 / 2.1.7 2001
- BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT (BUWAL, 1998/1999): Technische Massnahmen zur Regeneration von Hochmooren. Praxishilfe, Vollzug Umwelt. ca. 80 S., Nachtrag 1999. 1998 / 1999
- STADLER, F. (1999): Interne Erschliessung von Alpen in Mooregebieten. MHB Bd. 2 / 3.1.4 1999
- STAUBLI, P. (1997): Hochmoor-Regenerationsprojekt Brämenegg (Oberägeri, ZG). MHB Bd. 2 / 2.3.1 1997
- SCHNEEBELI, M. (1988): Die Regeneration des Hochmoores Turbenriet – Gamperfin, Gemeinde Grabs SG. Ber. Bot.-Zool. Ges. Lichtenstein-Sargans-Werdenberg, S. 101-123. Nutzung, Konflikte und Lösungen 1988
- 16 Land- und Alpwirtschaft**
- STADLER, F. (2002): Grundsätze für Weideführung, Stallhaltung und Düngung. MHB Bd. 2 / 3.1.3 2002
- STADLER, F. (1999): Interne Erschliessung von Alpen in Mooregebieten. MHB Bd. 2 / 3.1.4 1999
- GELPKE, G. (Red. E. Leupi, 1998): Nutzung von Moorbiotopen und Nutzungsaufgabe (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 44 S. (unveröff.). 1998
- LEUPI, E. (Red.) (1998): Flachmoore in Grenzertragslagen: Aktuelle Bewirtschaftung, Verwaltung und Erschliessung in Flachmooren der Hochlagen (technischer Bericht). Vertiefungsstudien Moorschutz Schweiz. 18 S. (unveröff.). 1998
- STADLER, F. (1997): Fallbeispiel Grosses Moos (Schwändital, GL). MHB Bd. 2 / 3.2.1 1997
- MEIER, R. (1996): Landwirtschaft und Tourismus in der Moorlandschaft Schwägalp: Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungen auf Flora, Fauna und Landschaft. Doktorarbeit, Universität Bern, 222 S. 1996
- STADLER, F. (1996): Moorschutz in Gebieten mit alpwirtschaftlicher Nutzung. MHB Bd. 2 / 3.1.2 1996
- VON WYL, B. / DIETL, W. / WENGER, D. (1996): Zur Beweidung von Hoch- und Flachmooren. MHB Bd. 2 / 3.1.1 1996
- EGLI, C. / HINTERMANN, U. (1993): Auswirkungen des Moorlandschaftsschutzes auf die Landwirtschaft im Raume Entlebuch. Schlussbericht Teil Landwirtschaft, 77 S. (unveröff.). 1993

- PFEIFFER, W. / STRAUB, U. (1992): Moorlandschaften und landwirtschaftliche Nutzung: Alpen, Maiensässe und Heuberge. Schweizerischer Bauernverband, Brugg, 77 S. (unveröff.). 1992
- PFEIFFER, W. / STRAUB, U. (1992): Moorlandschaften und landwirtschaftliche Nutzung: Jura, Mittelland, Voralpen. Schweizerischer Bauernverband, 165 S., (unveröff.). 1992
- HINTERMANN, U. / EGLI, C. / RIEGGER, F. (1991): Moorlandschaften und landwirtschaftliche Nutzung. Erhebung und Beurteilung der gegenwärtigen Nutzung, Empfehlungen für Nutzungsaufgaben. Bericht zur Methodik z. Hd. Des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV), Brugg, 61 S. (unveröff.). 1991
- EIDGENÖSSISCHES VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT: Das ausserordentliche Meliorationsprogramm – Bericht über das Meliorationswesen der Schweiz 1940-1946, Bern, 384 S. 1947
- 17 Forstwirtschaft**
- BERCHTEN, F. (1999): Moorschutz im forstlichen Projektwesen, Fallbeispiel “Rotebach” (Gemeinde Plaffeien, FR). MHB Bd. 2 / 4.2.2 1999
- BERCHTEN, F. (1999): Moorschutz und Forstwirtschaft: Zwei Fallbeispiele (Gemeinden Rechthalten und St. Ursen, FR). MHB Bd. 2 / 4.2.1 1999
- BERCHTEN, F. (1999): Umsetzung des Moorlandschaftsschutzes durch die Forstbehörden. MHB Bd. 2 / 4.1.3 1999
- BERCHTEN, F. (1997): Holzbringung und Moorschutz – Problematik und mögliche Lösungsansätze. MHB Bd. 2 / 4.1.2 1997
- ARBEITSGRUPPE FORSTWIRTSCHAFT UND MOORSCHUTZ (1994): Übersicht über die wichtigsten Konfliktpunkte zwischen Forstwirtschaft und Moorschutz. MHB Bd. 2 / 4.1.1 1994
- BERCHTEN, F. / HINTERMANN, U. (1993): Auswirkungen des Moorlandschaftsschutzes auf die Land-/Forstwirtschaft im Raume Entlebuch, Fallstudien. Schlussbericht Teil forstwirtschaftliche Nutzung, Reinach, 68 S. (unveröff.). 1993
- 18 Tourismus und Freizeit**
- FISCH, C. (2002): Touristische Sportanlagen und Schutz von Mooren und Moorlandschaften. MHB Bd. 2 / 6.1.1 2002
- MEIER, R. (2002): Besucherlenkung in und an Moorbiotopen. MHB Bd. 2 / 6.1.4 2002
- STAUB, R. (2002): Golf und Moorschutz. MHB Bd. 2 / 6.1.3 2002
- LEUPI, E. (2000): Auswirkungen von OL-Veranstaltungen auf die Vegetation von Flachmooren. Studie im Auftrag des Schweizerischen OL Verbandes (SOLV). Luzern, ANL. 25 S. unpubl. 2000
- BROGGI, M.F. / WILLI, G. / STAUB, R. (1997): Skipisten, Loipen, Beschneiungsanlagen und Moorschutz. MHB Bd. 2 / 6.1.2 1997
- MEIER, R. (1996): Landwirtschaft und Tourismus in der Moorlandschaft Schwägalp: Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungen auf Flora, Fauna und Landschaft. Doktorarbeit, Universität Bern, 222 S. unpubl. 1996
- LEUPI, I. (1996): Moorschutz und Tourismus. Die Einwirkungen des Wandertourismus auf die Moorbiotope der Schwägalp. Diplomarbeit, Universität Zürich, unveröff., 120 S. 1996
- KREBS, P. (1995): Moorschutz und Tourismus. Synthesebericht der Arbeitsgruppe “Moorschutz und Tourismus” mit Beispielen und Arbeitshilfen für die Praxis. Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus / BUWAL / STV. 56 S. 1995
- 19 Gefahrenschutz und Entwässerungen**
- VON WYL, B. / WILLI, H.P. (2002): Einbezug des Moorschutzes beim Hochwasserschutz: Anforderungen und Idealverfahren. MHB Bd. 2 / 5.1.2 2002
- VON WYL, B. / BÖLLI, A. (1998): Entwässerungen: Rahmenbedingungen und Wirkungen. MHB Bd. 2 / 5.1.1 1998

- HALLER, A. / BERCHTEN, F. (1993): Moorschutz und Naturgefahren. Literaturrecherche zum Thema Wildbach und Rutschungsgefahren unter spezieller Betrachtung der Wirkungen von Moorbiotopflächen und Wald. Im Auftrag des BUWAL, 66 p. (unveröff.). 1993
- 20 Weitere Nutzungen**
- SUTER, E. / STÄHLI, R. (1998): Umsetzung des Moorschutzes auf einem militärischen Schiessplatz (Glaubenberg; LU/OW). MHB Bd. 2 / 7.2.1 1998
- SUTER, E. (1997): Militärische Nutzung und Moorschutz. MHB Bd. 2 / 7.1.1 1997
- SUTER, E. / STÄHLI, R. (1994): Militärische Nutzung und Moorschutz. Eidgenössische Militärdepartement (EMD), Abteilung Raum und Umwelt, Bern, 75 S. 1994

### ERFOLGSKONTROLLEN UND AUSWIRKUNGEN DES MOORSCHUTZES

- 21 Erfolgskontrolle**
- LE NEDIC, C. / ANOTNIAZZA, M. / CLERC, C. / GANDER, A. (2002): Erfolgskontrolle in der Grande Cariçaie. MHB Bd. 1 / 6.1.6 2002
- WEBER, D. (2002): Wirkungskontrolle Moorlandschaften. MHB Bd. 1 / 6.1.3 2002
- MARTI, F. (2001): Umsetzungs- und Verfahrenskontrolle Moorschutz. MHB Bd. 1 / 6.1.4 2001
- MARTI, F. (2001): Berichterstattung und Erfolgskontrolle Moorschutz. MHB Bd. 1 / 6.1.5 2001
- MAURER, R. / MARTI, F. (1999): Begriffsbildung zur Erfolgskontrolle im Natur- und Landschaftsschutz: Empfehlung. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), 31 S. (Vollzug Umwelt). 1999
- GRÜNIG, A. (1998): Wirkungskontrolle Moorbiotope. MHB Bd. 1 / 6.1.2 1998
- MARTI, F. (1998): Konzept der Erfolgskontrolle im Moorschutz. MHB Bd. 1 / 6.1.1 1998
- MULHAUSER, B. / CLERC, C. (1997): Pflege der Grande Cariçaie – Erkenntnisse nach zehnjähriger Erfahrung. MHB Bd. 2 / 2.2.3 1997
- 22 Auswirkungen des Moorschutzes**
- VON BÜREN, W. (2000): Der Schutz der Moore und Moorlandschaften. Universität St. Gallen (Hochschule für Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften). Diplomarbeit. 2000
- WALDMANN, B. (1997): Der Schutz von Mooren und Moorlandschaften. Inhalt, Tragweite und Umsetzung des "Rothenurmartikels" (Art. 24 sexies Abs. 5 BV). Freiburg (Schweiz): Universitätsverlag. 364 S. (Arbeiten aus dem Juristischen Seminar der Universität Freiburg Schweiz; 162) 1997

### BIBLIOGRAFIEN, GLOSSARE UND VERZEICHNISSE

- 23 Bibliografien, Glossare und Verzeichnisse**
- BRESSOUD, B. (2002): Glossar. MHB Bd. 1 / 7.2.1 2002
- REDAKTION MOORHANDBUCH (2002): Schlagwortverzeichnis. MHB Bd. 1 / 7.2.2 2002
- BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT (BUWAL, 2001): Vademecum Moorschutz. Die wichtigsten Fakten auf einen Blick. 11. Ausgabe, 38 S. 2001
- VON EUW, M. / GRÜNIG, A / FISCHBACHER, U. (1995): Literaturverzeichnis der Hoch- und Übergangsmoore der Schweiz. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf. 2. Auflage, 85 S. 1995
- BRESSOUD, B. (1994): Inventar der Flachmoore der Schweiz, Literaturverzeichnis Moorschutz Schweiz, Schwerpunktbereich Flachmoore. BSU, Zürich, 726 Referenzen (unveröff.; Bezug: BUWAL, Koordinationsstelle Moorschutz). 1994

## **ANSCHRIFT DER AUTOREN**

Ralph Lugon  
Hintermann & Weber SA  
Ecologie et Géographie appliquées  
Rue de l'Eglise-Catholique 8  
case postale  
1820 Montreux 2

Alain Stuber  
Hintermann & Weber SA  
Ecologie et Géographie appliquées  
Rue de l'Eglise-Catholique 8  
case postale  
1820 Montreux 2

Erwin Leupi  
ANL Luzern  
Hirschengraben 52  
6000 Luzern

Handbuch  
Moorschutz  
in der Schweiz 1  
2 / 1998